

Konzeption

der **Kinderwelt St. Mauritius**

Bad Camberg - Erbach

Ein bedarfsgerechtes Angebot für unsere
Familien

Kindertagesstätte und Krippe

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Einrichtung.....	4
a) Einrichtungsadresse	4
• Öffnungszeiten	5
• Schließzeiten.....	5
• Anmeldung	5
• Betreuungskosten	5
• Die Eckdaten - Größe, Lage und Räumlichkeiten	6
b) Vorstellung des Trägers.....	8
• Leitgedanke der Kirchengemeinde als Träger der Kindertagesstätte	10
c) Gesetzliche Grundlagen.....	12
d) Leitbild.....	12
2. Rahmenbedingung	14
a) Zielgruppe, Altersgruppe, Gruppenstruktur.....	14
b) Mahlzeiten, Mittagessen.....	14
3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....	17
a) Pädagogische Ansätze	17
b) Pädagogische Ausrichtung - Ziele.....	17
c) Raumgestaltung und Konzept	20
4. Unsere Kinder	30
a) Das Bild vom Kind	30
b) Bindung als Grundlage von Bildung und unser Verständnis davon	32
c) Gestaltung von Übergang und Eingewöhnung.....	40
d) Partizipation der Kinder	46
e) Kinderschutz.....	48
f) Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen	48
g) Sprachentwicklung und Sprachförderung.....	49
h) Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt	49
i) Resilienz - Förderung.....	51
j) Konflikte sind bei uns erlaubt und gewünscht.....	52
k) Gesundheit	53
5. Eltern - Erziehungsberechtigte	55
a) Bildungs- und Erziehungspartnerschaft/Elternbeteiligung	55
b) Kindergartenbeirat.....	58

6. Kirchengemeinde.....	59
a) Pfarrei neuen Typs - PnT	59
b) Unser Netzwerk in der Pfarrei = PnT.....	61
7. Sozialraum	63
a) Soziales Umfeld	63
b) Netzwerk Kinderwelt St. Mauritius	64
8. Vermittlung des christlichen Glaubens – wie unsere Kinder Gott erfahren	65
9. Das Pädagogische Team	67
10. Qualitätsentwicklung/-sicherung	70
a) Beschwerdeverfahren für Kinder	70
b) Beschwerdemanagement für Elternbeschwerden	71
11. Verschiedenes	72
a) Geschichte der Kinderwelt St. Mauritius.....	72
b) Der Tagesablauf für das Kindergartenkind.....	74
c) Der Tagesablauf für das Krippenkind	76
d) Öffentlichkeitsarbeit	78
e) Hinweise	79

1. Vorstellung der Einrichtung

a) Einrichtungsadresse



Kinderwelt St. Mauritius



Am Kindergarten 9
65520 Bad Camberg-Erbach



Telefon: 06434/4527



Fax: 06434/909166



Email: kinderwelt@mauritus-erbach.de



Krippenhaus



Kirchberg 5
65520 Bad Camberg-Erbach



Telefon: 06434/9053388



Fax: 06434/905 3399



Email: kinderwelt@mauritus-erbach.de



Träger Kirchengemeinde St. Peter und Paul



Eichbornstraße 9
65520 Bad Camberg



Telefon: 06434-908840



st.peterundpaul@badcamberg.bistumlimburg.de

Ansprechpartner: Herrn Frank Bermbach

- **Öffnungszeiten**

Täglich von Montag bis Freitag sind unsere Häuser für alle Kindergruppen in der Zeit von 07.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

- **Schließzeiten**

Die Schließzeiten orientieren sich an den hessischen Schulferien und werden jährlich neu festgesetzt. Sie werden den Eltern und Erziehungsberechtigten frühzeitig ausgehändigt.

- **Anmeldung**

Die Anmeldung eines Kindes erfolgt im Büro der Kindertagesstätte: „Am Kindergarten 9“. In einem Rahmengespräch werden u. a. Buchungsmodelle, Aufnahme, Eingewöhnung, Kosten und Regularien zur Anmeldung thematisiert. Dieses Gespräch wird mit der Einrichtungsleitung in einem hierfür vereinbarten Termin geführt. Anmeldeformulare können über das Büro der „Kinderwelt St. Mauritius“ oder der Stadt Bad Camberg angefordert werden.



Am Kindergarten 9
Kirchberg 5
65520 Bad Camberg – Erbach
06434/4527
kinderwelt@mauritius-erbach.de
Träger:
Kirchengemeinde St. Peter und Paul
Kirchort: St. Mauritius

- **Betreuungskosten**

Die Berechnung der Betreuungsgebühren erfolgt durch die Stadt Bad Camberg und richtet sich nach dem Familien - Bruttoeinkommen.

Die Gebührenberechnung und Erhebung wird von der Stadtkasse vorgenommen. Genaue Angaben entnehmen sie bitte der jeweils aktuellen Fassung der *Satzung über Gebühren und die Benutzung der Kindertagesstätten der Stadt Bad Camberg*.

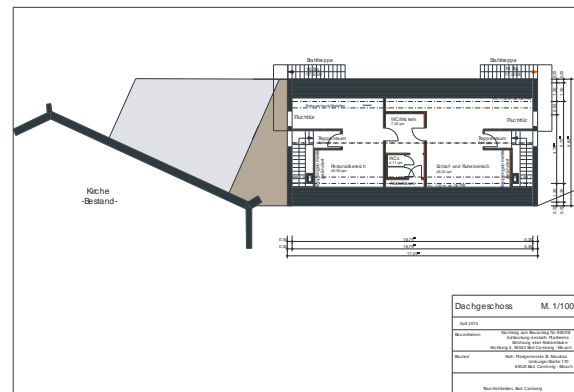
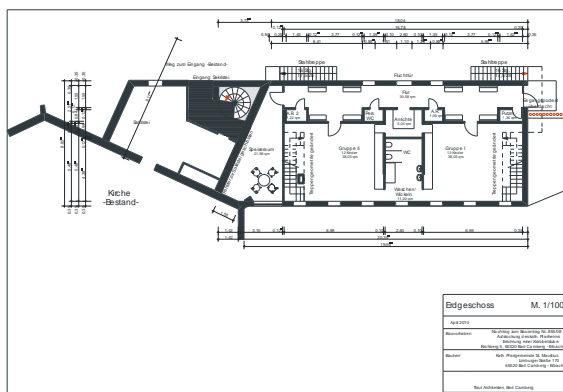
Zusätzliche Kosten für Wasser und Tee oder sonstige Gelder sind vor Ort – in den Gruppen, zu zahlen.

von 42 m². Das Kinderrestaurant zum Einnehmen der Mahlzeiten umfasst eine Größe von 57,66 m².

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Spielbereich im Außengelände und den großen Spielplatz für alle Kinder.

Für die Krippengruppe steht ein gesonderter Spielbereich zur Verfügung. Er bietet mit vielen Freiflächen ausreichend Platz für Bewegung und Bewegungshandeln.

Haus: Kirchberg 5



Das Haus am Kirchberg 5 wird auf zwei Etagen betrieben. Im Erdgeschoss befinden sich die Gruppenräume mit je 38,05 m². Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Treppenaufgang ins O.G.. Beide Gruppen teilen sich einen Wasorraum von 11,20 m² mit begehbare Dusche.

Der Speiseraum ist 21,98 m² und der Spielflur für die Kinder umfasst 30,58 m².

Im Obergeschoss befindet sich der 49,33 m² Schlaf und Ruhebereich, ein 11,16 m² großer Wasorraum, der 49,95 m² große Personal/Erwachsenenbereich. Flurbereiche, Erwachsenen – WC und Fluchtwege ergänzen das Obergeschoss. Der Außenbereich mit seinen unterschiedlichen Möglichkeiten liegt vor dem Gebäude und ist mit dem Zufahrtsweg/Eingang verbunden.



b) Vorstellung des Trägers

Grußwort des Verwaltungsrats

Die Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul möchte die Botschaft von Jesus Christus verkündigen und im Dienst am Nächsten sichtbar werden lassen. Unsere Kindertagesstätte ist ein wichtiger Teil zur Verwirklichung dieser Aufgabe in unserer Kirchengemeinde.

Hier bekommen die Kinder Gelegenheit, Begegnung und Gemeinschaft zu leben und Zuwendung und Geborgenheit zu erfahren. Die Kinder sollen zu denkenden und dankenden Menschen mit „aufrechtem Gang“ werden. Dazu sind große Anstrengungen und das richtige Rüstzeug erforderlich.

Um geeignete Lebensräume für Kinder zu schaffen, müssen wir uns an dem orientieren, was Kindsein ausmacht. Schon immer bedeutete Kindsein das Hineinwachsen in die Welt. Und ähnlich einem Stein, den man in einen See wirft, vollzieht sich dieses Wachstum in konzentrischen Kreisen von Innen nach Außen. Mit jedem Kreis wird ein weiterer Schleier von der Welt gezogen, entdecken Kinder etwas Neues. Sie erfahren sich, erleben zunehmend „Ich bin“. Wachstum ist ein ganzheitlicher Prozess, der sich auf verschiedenen Ebenen vollzieht. Kinder spüren, wie ihre körperlichen Möglichkeiten wachsen (körperliches Wachstum). Sie verstehen zunehmend die Welt (geistiges Wachstum). Sie begreifen sich als Teil einer Gemeinschaft (soziales Wachstum) und erleben ihre Einzigartigkeit (persönliches/individuelles Wachstum).

Lebensraum und Wachstum des Kindes stehen in Wechselwirkung zueinander und bedingen sich im Idealfall. Das heißt, der Lebensraum des Kindes wächst mit seiner Erfahrung und muss erweitert werden, je mehr der Blick des Kindes nach Außen gerichtet ist.

Unsere Kirchengemeinde stellt sich ihrer Verantwortung durch die Übernahme der Trägerschaft für die Kindertagesstätte. Sie investiert Zeit, Geld und mancherlei Anstrengungen. Sie sorgt für die entsprechenden Rahmenbedingungen sowie für eine Weiterentwicklung durch qualifiziertes Personal und die Teilnahme an den Projekten zur inneren und äußeren Erneuerung der Kindertagesstätte.

Dies alles geschieht aus der Überzeugung, dass das Engagement für unsere Kinder eine lohnende Investition in die Erhaltung unserer Gesellschaft ist. Dabei sind die Anforderungen, die heute an das einzelne Mitglied der Gesellschaft

gestellt werden, ungleich höher als früher. Das besondere katholische Profil unserer Kindertagesstätte und die Einbindung christlicher Werte in die Tagesarbeit unterstreichen den Anspruch das Wort Gottes weiter zu verbreiten. Den Erzieherinnen schulden wir Dank und Anerkennung für ihre engagierte Arbeit. Sie tragen durch ihre pädagogische Arbeit mit dazu bei, die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu fördern.

Besonderer Dank gilt dem Elternbeirat, den Eltern und allen ehrenamtlichen Kräften, die an der Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Kindertagesstätte so eifrig beteiligt sind. Ohne ihr Engagement wäre das umfangreiche Angebot heute nicht mehr aufrecht zu erhalten.

Wir sind sicher, dass sich die Kinder durch unseren gemeinsamen Einsatz wohlfühlen können in Familie und Gesellschaft.

Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul Bad Camberg

Frank Bermbach

(2. Vorsitzender des Verwaltungsrates - Kindergartenbeauftragter)

- **Leitgedanke der Kirchengemeinde als Träger der Kindertagesstätte**

Unsere Kirchengemeinde St. Peter und Paul Bad Camberg ist Träger der Kinderwelt St. Mauritius. Unser Verständnis von Mensch und Welt ist geprägt vom christlichen Glauben. In diesem Sinne sehen wir uns verantwortlich für die Familien in unserer Kirchengemeinde.

Ausgerichtet sind wir nach den **Grundwerten Personalität, Solidarität und Subsidiarität**, welche die katholische Soziallehre als wesentlich herausstellt.

Personalität -Das Annehmen des Kindes in seiner Einzigartigkeit und seiner speziellen Lebensgeschichte.

Solidarität -Das Kind als individuelles und soziales Wesen kann sich nur in der Gemeinschaft mit anderen verwirklichen: in der Rücksichtnahme aufeinander, im Eintreten füreinander und in der Achtung voreinander.

Subsidiarität -Das Kind erfährt Hilfe und Unterstützung. Dadurch erkennt es die eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten, kann diese weiterentwickeln und so zu Eigenständigkeit und Selbstverantwortung gelangen.

Der pastorale Auftrag unserer Kindertagesstätte ist das selbstverständliche Hineinführen in den christlichen Glauben. Das bedeutet: Gott hat uns durch die Menschwerdung seines Sohnes Jesus Christus ermöglicht, als Person mit ihm in Beziehung zu treten. Durch Jesus Christus können wir in unseren Erfahrungen von Glück und Trauer, von erfülltem Leben, Krankheit und Tod einen Lebenssinn entdecken.

Die Auferstehung Jesu und unsere Erwartung auf ein neues gewandeltes Leben mit Gott geben unserem Leben eine positive Grundstimmung.

Wir schaffen einen Ort der Begegnung und Gemeinschaft, wo das christliche Menschenbild und die christliche Weltsicht im Umgang mit anderen, im Spiel, in Geschichten und kreativem Gestalten, erfahrbar gemacht werden.

Wir geben Hilfestellungen in den alltäglichen Situationen, beim Vermitteln der christlichen Werte: Danken, Bitten, Helfen, Einstehen für andere, u.a. Wir machen das Leben und die Lehre Jesu sowie Geschichten des Alten Testaments für unsere Kinder erfahrbar, z.B. durch gottesdienstliche Feiern und das Begehen traditioneller christlicher Feste.

Die Kindertagesstätte ist ein Teil der Kirchengemeinde. Für junge Familien ist damit ein Weg geöffnet, auch in der Pfarrgemeinde beheimatet zu sein. Die Kindertagesstätte ist offen für alle Kinder, gleich welcher Konfession oder Religion sie angehören – alle Kinder sind uns herzlich willkommen!



c) Gesetzliche Grundlagen

Der gesetzlich zugeschriebene Aufgabenbereich von Tageseinrichtungen für Kinder umfasst den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Zum Wohl der Kinder haben die Einrichtungen die Aufgabe, im Sinne einer Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten und anderen Fachkräften zusammenzuarbeiten.

Zu unseren gesetzlichen Grundlagen zählen:

- Sozialgesetzbuch (SGB) VIII §§, § 8; 8a, 22 Absätze 1 - 3, 45 – 48
- Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) §25a – d, §26;27;28;31;32 (1 – 4);50

Neben den gesetzlichen Grundlagen sind für uns die kirchlichen Bestimmungen des Bistums Limburg maßgebend. Hierzu zählen unter anderem das:

- KTK Gütesiegel (Verband katholischer Tageseinrichtungen für Kinder)
- Qualitätsmanagement (QM) nach ISO 9001

Unsere pädagogische Arbeit und ihre Ziele orientieren sich am:

- Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

d) Leitbild

Das Leitbild unserer Kindertageseinrichtung

Das Leben ist ein Geschenk des Schöpfers. Kind Gottes zu sein schenkt Freiheit und Unabhängigkeit.

Im Prozess des Erwachsenwerdens, des Reifens und der Verwirklichung der Persönlichkeit ist es nicht allein entscheidend, was der Mensch an Leistung hervorbringt oder wie viel geistiges Vermögen er aufweist.

Um diesen Reifeprozess der Menschwerdung effektiv in Bewegung zu halten, braucht es ErzieherInnen, die Vertrauen und Zuwendung schenken, eine stabile Rahmenbedingung, Zeit und Raum. Es braucht Erwachsene, die die Kinder als „Repräsentanten Gottes“ achten, die die Güte und Menschenfreundlichkeit

Gottes erfahrbar werden lassen und so die Kinder als je ein eigenes Original in ihrem Wesen entdecken und ihnen die Chance zur Entwicklung geben.

Jesus nahm ein Kind in seine Arme und sagte zu den Jüngern: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“

(Mk 9,36-37)



Die Kinder sind willkommen und werden in ihrer Persönlichkeit angenommen.

Das heißt für uns, dass wir jedes einzelne Kind in seiner Individualität sehen, es dort abholen, wo es steht, und es im Hinblick auf seine Stärken und Schwächen fördern und unterstützen. Wir möchten die Kinder hinführen in eine Gemeinschaft, in der jeder verschieden ist, sie Zugehörigkeit erfahren und das Nebeneinander zum Miteinander wird.

Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und ihre jeweils eigenen Entwicklungsmöglichkeiten. Ihre Entwicklung ist weder planbar noch machbar. Das Kind ist der Akteur seiner Entwicklung, das Kind entwickelt sich.

Die Kinder in unserer Einrichtung erhalten die notwendige Zeit und den Raum, sich einzuleben und wohlfühlen. Innerhalb der Rahmenbedingungen erfahren sie Unterstützung und Begleitung in ihrer Entwicklung. Sie wachsen in die Gemeinschaft hinein und lernen sich dort zu integrieren.

2. Rahmenbedingung

a) Zielgruppe, Altersgruppe, Gruppenstruktur

Die Kinderwelt St. Mauritius bietet 136 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von eins bis zum Schuleintritt, an. Diese verteilen sich auf zwei Häuser, Am Kindergarten 9 und Kirchberg 5. Zu der siebengruppigen Kinderwelt St. Mauritius zählen drei Krippengruppen und vier Kindergartengruppen.

In unseren Krippengruppen mit der Altersstruktur von eins bis drei Jahren und einer Gruppengröße von bis zu 12 Kindern, bietet diese den Kindern familienähnliche Strukturen an.

In ihrem Tagesablauf spüren und erleben die Kinder diese. Mehrheitlich Vollzeitkräfte begleiten diese Kinder.

In unseren Kindergartengruppen mit der Altersstruktur drei Jahre bis Schuleintritt finden bis zu 25 Kinder Aufnahme. Ihre Anforderungen und Beziehungsstrukturen sind mit der größeren Gemeinschaft verbunden. Voll- und Teilzeitkräfte begleiten diese Kinder.

b) Mahlzeiten, Mittagessen

Ein zentrales Thema zu allen Mahlzeiten nimmt die gesunde Ernährung ein. Kinder lernen und erleben mit allen Sinnen. Das Essen stellt mit jeder einzelnen Mahlzeit im Tagesablauf eine wichtige Rolle da, in der ganzheitlich unterschiedlichste Lernprozesse stattfinden. Darunter verstehen wir:

- eigene Fähigkeiten rund um die Nahrungsaufnahme
- die Wiederkehr von zeitlichen Abläufen (Frühstück, Spielen, Wickeln, Schlafen, Mittagessen usw.)
- Geschmack, Geruch und Konsistenz verschiedener Nahrungsmittel
- Name der Nahrungsmittel soziales Miteinander und Kommunikation in der Gruppe
- Leben von Ritualen (gemeinsames Tischdecken, Tischgebet, Essen usw.)

Mit der Einnahme von gemeinsamen Mahlzeiten möchten wir:

- die Förderung der zunehmenden Selbstständigkeit und Mitarbeit des Kindes unterstützen
- die Gewöhnung an Regeln und sozialen Umgangsformen erreichen

Zu unseren ernährungspädagogischen Zielen gehören:

- die Förderung und Wahrnehmung von Hunger und Sättigungsgefühl
- die Gewöhnung an nährstoffreiche Lebensmittel
- die Befähigung zum selbstständigen Essen und Trinken

Dies möchten wir erreichen durch eine sinnes- und erlebnisorientierte Ernährungserziehung. Der **zuckerfreie Vormittag** zählt ebenso dazu wie unser Motto „*Learning by doing*“ bzw. „*Lernen durch die Sinne*“. Dies kann nur über das eigene Handeln des Kindes geschehen.

Für diesen wichtigen Teil des Tages geben wir unseren Kindern ausreichend Zeit und entsprechende Rahmenbedingungen. Dazu zählen: Speiseraum oder Kinderrestaurant mit dementsprechender Ausstattung, genügend Personal, entsprechende Hygiene und das Lernen und Einhalten von Regeln während der Mahlzeit, damit dies gelingen kann.

Es werden bis zu drei Mahlzeiten - Frühstück, Mittagessen, Nachmittagsnack bei uns eingenommen. Die Zwischenmahlzeiten werden von den Eltern mitgegeben. Für die Mittagszeit wird ein Menü von unserem/r Koch/Köchin für Kita- und Krippe, im Haus Am Kindergarten 9 in der Selbstversorgerküche, zubereitet. Für das Haus Kirchberg 5, wird die Mittagsmahlzeit, mit einer Thermobox angeliefert. Eine Servicekraft im Haus ist behilflich bei der Mittagsversorgung.

Nach Notwendigkeit, z. B. wegen Allergien, Krankheiten etc. besteht die Möglichkeit, Milchflaschen in der Küche aufzuwärmen und Brei anzurühren. Dies geschieht in Absprache mit den Eltern. Generell gilt das Prinzip der Freiwilligkeit der Kinder. Kein Kind wird gezwungen, etwas zu essen. Über das Essverhalten der Kinder erhalten Eltern täglich Auskunft und bei Bedarf auch Beratung. Zu den Mahlzeiten und während des Tages wird den Kindern Wasser und ungesüßter Tee seitens der Einrichtung angeboten.

Mit den täglichen frisch zubereiteten Mittagsmenüs versorgen wir unsere Kinder richtig und gut, also gesund und lecker. Die Speisepläne und Angebote entsprechen dem Alter des Kindes und orientieren sich an den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Denn ein gutes Essen macht Kinder fröhlich und steigert ihre Leistungsfähigkeit!



Unsere Rohkosteule

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

a) Pädagogische Ansätze

○ Unsere Pädagogik

Unsere Pädagogik orientiert sich nach dem Situationsansatz. Dies bedeutet, dem Kind soll geholfen werden, Herausforderungen in der Zukunft besser zu meistern.

Mit der Aufnahme des Kindes in eine Tageseinrichtung für Kinder erlebt das Kind erstmals für eine längere Zeit des Tages Gruppen mit ungefähr gleichaltrigen Mitgliedern.

Im Situationsansatz erleben die Kinder anhand von Situationen, die ihnen im Alltag begegnen, wie sie Erkenntnisse gewinnen können, um welche Werte und Haltungen es geht und welches Verhalten zum Ziel führt.

Alle Aktivitäten des gesamten Tagesablaufs, ob Freispiel in der Gruppe, Gruppenangebote, Projekte oder freie Angebote, zählen dazu.

Unsere Pädagogik für das Krippenkind folgt den Ansätzen der Reggio-Pädagogik. Eine wertschätzende, auf Augenhöhe des Kindes begleitende Erziehung wird gemeinsam mit dem Elternhaus angestrebt.

b) Pädagogische Ausrichtung - Ziele

○ Erziehungs- und Bildungsziele – was wir erreichen wollen

Auszug aus dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII), § 22 Absätze 1-3

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,

2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,

3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

In der Umsetzung des gesetzlichen Auftrags und geprägt durch die katholische Soziallehre haben wir für unsere Einrichtung **folgende Leitziele** entwickelt:

Dem einzelnen Kind in seiner einzigartigen Persönlichkeit unter den gegebenen Voraussetzungen eine ganzheitliche Entwicklung ermöglichen, um auch zukünftig in der Gemeinschaft emotional, sozial, körperlich und geistig bestehen zu können.

Alle Kinder im täglichen Miteinander an den christlichen Glauben heranzuführen und diesen Glauben durch religiöse Rituale zu vertiefen.

Diese Leitziele finden ihre Umsetzung...



- im liebevollen Miteinander und Füreinander
- in der Bereitschaft sich auf Neues einzulassen
- im Ermöglichen einer ganzheitlichen Entwicklung
- im Freiraum für Neugierverhalten und Experimentierfreude
- in Gesprächen und Geschichten über Gott und im Gebet
- im Anbieten von Hilfestellung zur Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbständigkeit und sozialer Kompetenz
- im Entwickeln von Vertrauen zu sich und dem eigenen Handeln, aber auch zu anderen Mitmenschen
- im freudigen, gemeinsamen Lernen
- im Wecken von Motivation und Lebensfreude
- im miteinander Sprechen und Zuhören
- im verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt
- im Werte entdecken
- in der Familien ergänzenden Unterstützung
- in der Zusammenarbeit mit Eltern, der Schule und weiteren Institutionen und Behörden

c) Raumgestaltung und Konzept

Haus Am Kindergarten 9

- **Raumgestaltung und Konzept**

Das Haus Am Kindergarten 9, ist als „kleine Stadt“ für Kinder gebaut und unterteilt sich in zwei Bereiche. Der Eingangsbereich ist der Erwachsenenarbeit vorbehalten. Hier befinden sich alle Räumlichkeiten für Personal, Eltern, Versorgung, Leitung und Besprechung.

Durch eine breite Flügeltür gelangt man in den Kinderbereich. Die fünf Gruppen sind als Wohneinheiten mit eigenem kleinen Garten und einer festgelegten Farbe erkennbar. Diese findet sich in der Gestaltung der Räumlichkeiten, Materialien und der Fassade, wieder. Eine Identifizierung mit: *In meinem Haus* ist somit gegeben.

Alle Räume der Kindergartengruppen sind in der Grundausstattung gleich. Morgenkreistepich, Erzieher-Kind Kombinationsarbeitsplatz, Spieltisch mit Stühlen, Sitzkissenwagen, Spielecken, Kinderschränke – Regale, Ruhecke. Darüberhinaus befindet sich in jeder Gruppeneinheit ein Themenschwerpunkt aus der Welt des Kindes in der Möblierung und zum Teil in den Materialien wieder.



Siehe Kapitel 1 Abschnitt: Die Eckdaten- Größe, Lage und Räumlichkeiten
Seite 6 & 7

Diese sind allen Kindern zu unterschiedlichen Zeiten im Tagesablauf zugänglich. So ermöglichen wir unseren Kindern, frei nach ihren Neigungen und Interessen sich auszuprobieren und zu entwickeln.

Jeder unserer Räume soll anregend auf die Kinder wirken und sie auffordern aktiv zu sein und sich wohlfühlen.

Ein kleiner eigener Garten mit Sandkasten und Hochbeet gehören zum Gruppenhaus dazu und sind gut einsehbar. Dem Bedürfnis der Kinder jederzeit dem Aufenthalt im Freien nachzukommen, ist somit gegeben.

Der Flur im Kinderbereich ist als Straße gestaltet. Hier werden Fahrzeuge zur Bewegung eingesetzt und Verkehrsregeln geübt.

Um sicher seinen Fußweg zum Kinderrestaurant, Kinderküche oder Mehrzweckraum zu bewältigen, unterstützt ein Zebrasteifen die Kinder dabei.

Die Bushaltestelle ist Treffpunkt für unsere Schwickershäuser Kinder, die hier vom Busfahrer für den Transport nach Hause abgeholt werden und für alle Kinder, die das Bedürfnis haben auszuruhen oder dem bunten Treiben auf der Straße zuzusehen. ☺

Im Windfang am Ende des Gebäudes befindet sich alles, was das Kind für seinen aktiven Aufenthalt auf dem großen Spielplatz braucht.

Der Mehrzweckraum – auch Turnraum – hat fahrbare Wände, sodass er sich für Großveranstaltungen in der Erwachsenenarbeit und Kinderarbeit eignet. Im dazugehörigen Abstellraum werden Stühle, Hocker, Turngeräte, Materialien aufbewahrt.

Alles was zur Entwicklung der Grobmotorik, Schulung der Sinne, Rhythmik, Musik etc. das Kind unterstützt, ist in unserem Bestand vorhanden.

Die Kinder nutzen in Absprache mit der FK den Raum alleine oder in gelenkten Angeboten der FK's in Klein- und Großgruppen.



Die Krippengruppe, im Haus Am Kindergarten 9, ist in ihrer Ausstattung ähnlich angelegt wie die Krippengruppen im Haus Kirchberg 5, mit gleichen pädagogischen Schwerpunkten möbliert und ausgestattet.



Siehe Beschreibung Kapitel 5 Krippengruppe Kirchberg

Eine Frühstückinsel und ein großer Schlaf/Ruheraum ergänzen die Krippengruppe.

Ein eigens für Krippenkinder gebauter Spielplatz unterstützt das Krippenkind in seiner Entwicklung und dem Aufenthalt im Freien.

Die Mahlzeiten werden dem Alter der Kinder entsprechend noch gemeinsam eingenommen und unterscheiden sich denen der Zeiten der Kindergartenkinder. Der Pflege- und Wickelbereich im dazugehörigen Waschraum bietet die notwendige Größe und Tiefe, damit Kinder bequem darauf liegen können. Er ist über Stufen erreichbar und ist mit einem Waschbecken ausgestattet. So können die Selbstständigkeit des Kindes gefördert und Hygieneregeln gut umgesetzt werden.

Der Windelbereich wahrt die Intimsphäre der Kinder und bietet Eltern und Erzieher ausreichend Platz bei pflegerischen Arbeiten. In Anbindung an die Wickelstelle befinden sich ein Ausziehschrank mit Eigentumsfächer der Kinder für Pampers, Cremes und Wechselkleidung. Der gesamte Bereich „Wickeln/Pflegen“ ist mit einem Schranksystem überbaut, sodass ausreichend Stauraum für Wäsche, Handtücher etc. angeboten wird. Zwei Kindertoiletten in entsprechender kindgemäßer Sitzhöhe unterstützen die Sauberkeitserziehung. Alle Nasszellen des Hauses sind gleichzeitig Erlebnissräume zum Element Wasser. Unsere Wasserhähne kommen aus der Welt des Kindes und zeigen löschende Feuerwehrmänner.

Die Garderoben der Kinder befinden sich im eigenen Flurbereich der Gruppe. Für jedes Kind gibt es Eigentumsfächer, Haken und Ablagen. Die eigentliche Gruppentür ist mit Glaskreisen in Kinder und Erwachsenenhöhen ausgestattet. Sie bieten erste Einblicke auf das Geschehen im Zimmer und eignen sich gut zur Verabschiedung und Begrüßung.

Haus Kirchberg 5

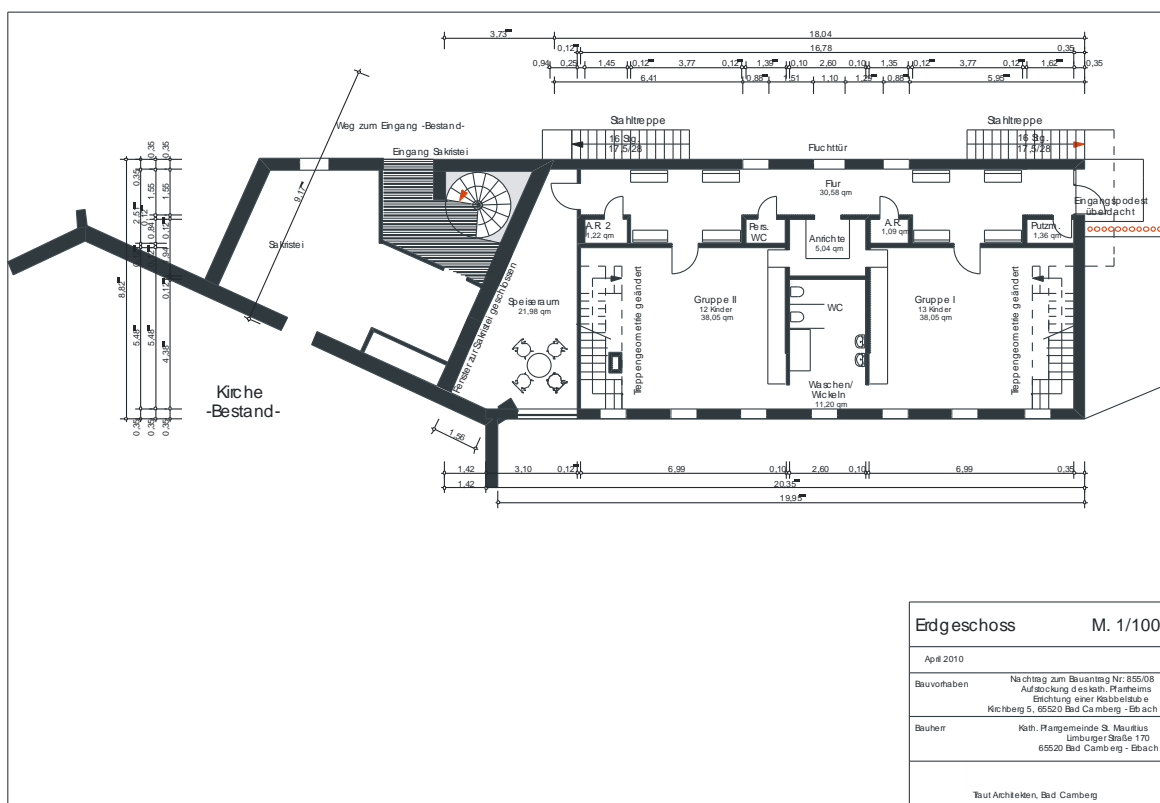
• Raumgestaltung und Konzept

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gebäuden, dem „Haupthaus“ und einem Krippenhaus. Hier befinden sich zwei Krippengruppen. Im Haupthaus eine Krippengruppe.

Das Haus Kirchberg 5 verfügt über zwei Ebenen mit unterschiedlichen Bereichen und einem Außenspielgelände für Kinder im Krippenalter.

Das Erdgeschoss ist im Schwerpunkt der Aktivbereich, währenddessen das Obergeschoss mit der Schlaf- und Ruhezone, mit Elternbistro und Personal- und Gesprächszimmer als Ruhebereich zu sehen ist. Für die Konzipierung der Krippengruppen haben wir folgende Voraussetzungen geschaffen:

○ Die Räume und Bereiche des Erdgeschosses im Überblick



○ Gruppenräume im Erdgeschoss

Unsere Krippe verfügt im Erdgeschoss über zwei Gruppenräume. Die Gruppennamen lauten *Igel-* und *Bienchengruppe*. Aufgrund der modernen

Bauweise ist eine klare Raumstruktur und optimale Orientierungsmöglichkeit für Kinder gegeben. Die Wohlfühl-Atmosphäre wird mit kleinkindgerechten Möbeln positiv unterstützt. Die Räume sind hell, offen und einladend. Unsere Gruppenräume sind zugleich Bildungsräume - die Kinder erfahren also über ihren Körper und ihre Sinne ihre Umgebung. Dazu tragen Spielpodeste und die kleinkindgerechten Möbel bei.

Die Raumgestaltung lässt eine klare Differenzierung erkennen. Zuordnungen und Strukturen sind in beiden Gruppen in identischer Form und Ausstattung vorhanden. Kinder finden immer wieder vertraute Dinge im Gruppenalltag, hin bis zu festen Ritualen und Tagesabläufen.

Die jeweiligen Gruppenräume laden Kinder ein, ihre Umwelt neugierig zu erforschen. Ihre Körperkräfte zu üben und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln. Jeder Gruppenraum bietet ausreichend Platz zur Bewegung und Entwicklung. Eine Spiellandschaft mit Podesten lädt Kinder in vielfältiger Weise hierzu ein. Auch Bereiche für: Bauen, Experimentieren, Konstruieren, Entspannung und Rückzug, altersgemäße Spiele, Fantasie, Kreativität, musikalische und rhythmische Erfahrungen sind im Gruppenraum integriert. Eine Spiegelecke in der Spiellandschaft ermöglicht den Kindern, sich selbst in ihrer Person im Spiegelbild wahrzunehmen und das Geschehen in der Gruppe zu beobachten. Zwei einladende, unterschiedliche Kuschelbereiche im jeweiligen Gruppenraum bieten Kindern die Möglichkeit sich im Tagesgeschehen zurückzuziehen, zu ruhen, Bilderbücher zu schauen oder vorgelesen zu bekommen.

In der Gruppe selbst gibt es lediglich einen niedrigen Spieltisch. Das Mobiliar ist in der Gruppe so integriert und eingebaut, dass es nicht die Spiel- und Bewegungsfläche der Kinder beansprucht bzw. vermindert. Jegliche Spiel- und Arbeitsmaterialien befinden sich in jedem der beiden Gruppenräume, sodass die ErzieherInnen mit den Kindern arbeiten können. Die abschließbaren Schränke für das Arbeits- und Erziehermaterial sind für Kinder nicht zugänglich. Alle Spielmaterialien für die Kinder befinden sich in Kinderhöhe und sind in offenen Regalen oder Schubkästen gelagert.

Die Böden in der Gruppe und Gesamteinrichtung verfügen über eine Fußbodenheizung. Über eine Treppe ist von jeder Gruppe aus das Obergeschoss

(Ruhebereich) direkt zu erreichen. Entsprechend des Alters sind Kinderhandläufe im Treppenbereich integriert.

Kinder, die noch nicht eigenständig die Treppe hinauf oder herunter krabbeln können, werden von einer ErzieherIn getragen. Die Auf- und Abgänge sind mit einem Sicherheitssystem geschützt. Der Wasch- und Sanitärbereich ist von jedem Gruppenraum aus erreichbar.

○ **Frühstücks- und Essenzimmer**

Am Ende des Flures befindet sich das Frühstücks- und Esszimmer. Der Raum bietet insgesamt allen 24 Krippenkindern einen Essplatz an. Das Zimmer bietet eine ruhige Atmosphäre zu den Esszeiten und ist in vielfältiger Form auch im Alltag weiterhin nützlich. Sei es zu Geburtstagsfeiern unserer Kleinen, Feste im Kirchenjahr, Angeboten für Kleingruppen am Tisch, Bastelaktionen für Eltern und vieles mehr. Im Raum befinden sich die Materialschränke für das Kindergeschirr, Besteck sowie weiterem Zubehör.

○ **Sanitär- und Erlebnisbereich**

Der angenehm gestaltete Wickel-, Bad- und Sanitärbereich befindet sich unmittelbar zwischen beiden Gruppenräumen und ist somit auf raschem Weg für Kinder und ErzieherInnen zugänglich. Dieser Bereich dient nicht alleine der Reinigungs- und Hygienefunktion, sondern ist auch als Erlebnisraum zu sehen.

So dient die Waschrinne im Kinderbad nicht nur zum Hände- und Gesicht waschen und Zähne putzen, sondern erfüllt auch die Aufgabe des Experimentierens der Kinder mit Wasser.

Der Pflege- und Windelbereich ist mit einer Kinderbade- und Duschköglichkeit und angrenzender Wickelmöglichkeit (über Stufen erreichbar) ausgestattet. Der Wickeltisch bietet die notwendige Größe und Tiefe, damit Kinder bequem darauf liegen können. Der Windelbereich wahrt die Intimsphäre der Kinder und bietet Erziehern und Eltern ausreichend Platz bei pflegerischen Arbeiten.

In Anbindung an die Wickelstelle befindet sich ein Ausziehschrank mit Eigentumsfächern der Kinder für Pampers, Cremes und Wechselkleidung.

Der gesamte Bereich Wickel- und Pflegebereich ist mit einem Schranksystem überbaut, sodass ausreichend Stauraum für Wäsche, Handtücher, weitere Wechselkleidung und Pflegeutensilien im Raum angeboten wird.

Im vorderen Bereich des Kinderbads befinden sich zwei Kindertoiletten in entsprechender kindgemäßer Sitzhöhe. Zwischen der Waschrinne und den Kindertoiletten bietet sich ausreichend Platz für sinnliche Erfahrungen im Tagesgeschehen.

Ein Kinderplanschbecken kann jederzeit für Wasserspiele aufgestellt werden. Ein eingelassener Abfluss im Boden ermöglicht die Sinnesarbeit reibungs- und problemlos. Für Zahnbürsten und Handtücher der Kinder gibt es persönliche Fächer und Handtuchhalterungen. Die Handtücher sind farblich den Kindern zugeordnet. Kinder können auch anhand ihres Kinderpassbildes ihr Eigentumsfach mit Zahnbürste vorfinden. Der Waschraum ist hell und freundlich und verfügt über ein entsprechendes Lüftungssystem. Der Raum verfügt zu beiden Gruppenräume über Türen und ist auf diese Weise verschließbar.

○ **Eingangsbereich und Flurbereich**

Im unmittelbaren Eingangsbereich zu jeder Gruppe befindet sich eine Elterninfowand. Im direkten Flurbereich befinden sich vor jeder Gruppe Kindergarderoben. Der Platzbedarf in der Garderobe ist bei Krippenkindern größer als bei älteren Kindern. Das fängt bei den Haken an und geht über die Sitzmöglichkeiten weiter. Nicht nur Krippenkinder benötigen eine Sitzmöglichkeit beim An- und Auskleiden, sondern auch die Eltern der Kinder. Unsere Garderobenbereiche berücksichtigen diese Besonderheiten.

Im Eingangsbereich befindet sich ein Putzraum, welcher allerdings stets verschlossen ist und für die Kinder daher prinzipiell nicht zugänglich.

Die Eingangstür ist mit einem Brandschutz- Schließsystem gesichert. Zu den Bring- und Abholzeiten ist die Tür geöffnet. Während der Betriebszeit ist sie verschlossen und sichert im Tagesgeschehen die Einrichtung vor unerwünschten Besuchern. Im Brandfall öffnet sich die Tür jederzeit.

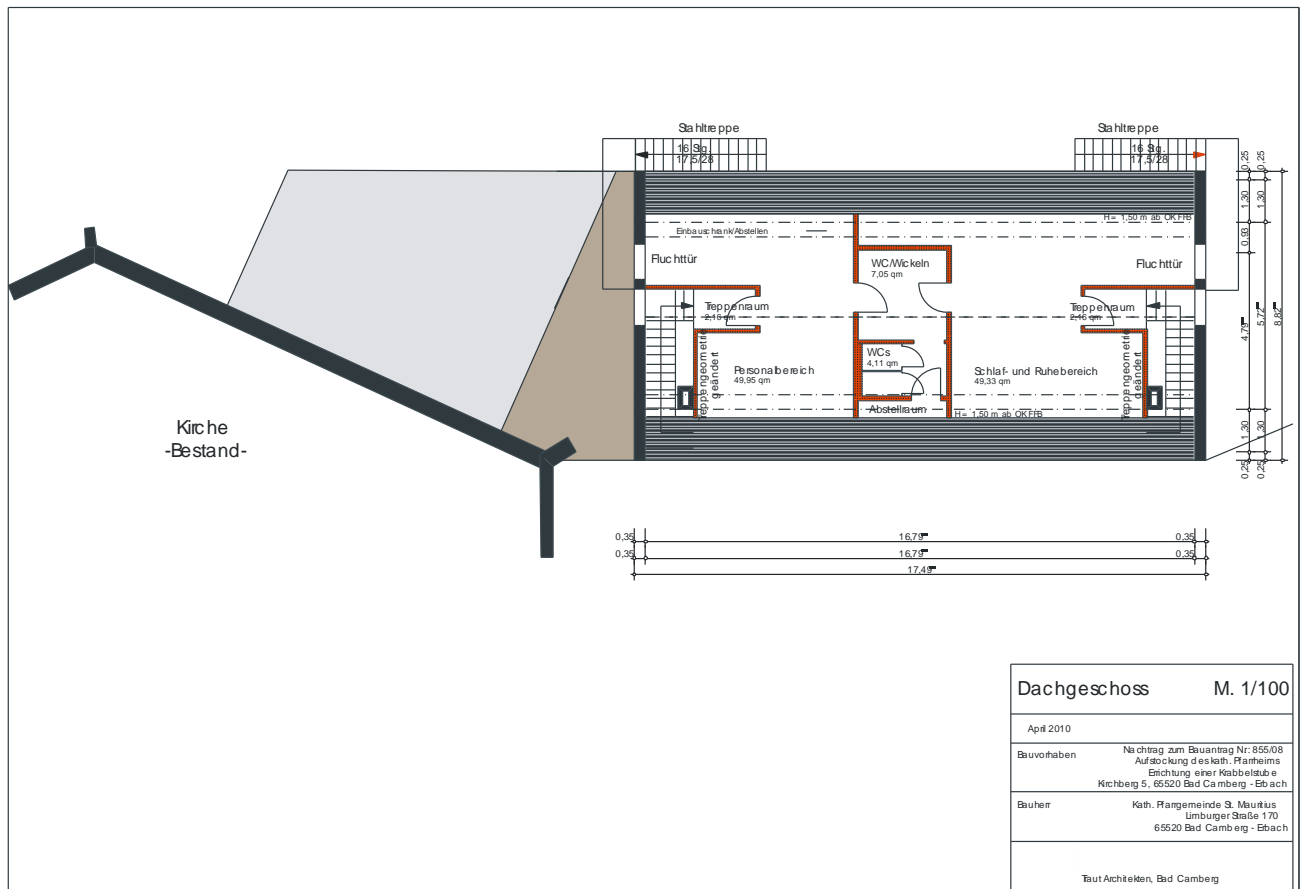
○ **Küche**

Die Küche ist über den Flur erreichbar. Sie ist mit allen notwendigen Geräten ausgestattet und bietet die Möglichkeit der Vorratshaltung.

○ **Personal- und Besuchertoilette**

In Anbindung an den Ess- und Frühstücksraum befindet sich eine Personal- und Besuchertoilette.

○ Die Räume und Bereiche des Obergeschosses im Überblick



○ Ruhe- und Schlafbereich

In einer Hälfte des Obergeschosses befindet sich der Ruhe- und Schlafbereich. Es gibt Einzelschlafplätze (Hochbetten mit Sicherung), sowie im anderen Bereich des Raumes bewegliche Einzelbetten. Der Ruhebereich wird auch für ruhige und meditative Angebote genutzt. In den Dachschrägen werden die Flächen als Stauräume (zum Beispiel Bettwäsche) genutzt.

○ Kinderbad

Wie auch im unteren Bereich befindet sich im Sanitärbereich ein Kinderbad mit Wasch- und Wickelmöglichkeit. Die Anordnung des Wickelbereiches ist mit dem gleichen Grundprinzip des Bades im Erdgeschoss angeglichen. Den Kindern und den Erwachsenen steht jeweils eine Toilette zur Verfügung. Im Gegensatz zur Waschrinne wird hier ein Kinder- und Erwachsenenwaschbecken eingebunden.

- **Elternbistro**

Das Elternbistro bietet für Eltern ein Rückzugsbereich in der Eingewöhnungszeit. Eltern können hier verweilen bei Kaffee oder Tee, im Gespräch untereinander oder zum Lesen.

- **Personalzimmer**

Das Mitarbeiterzimmer dient in der Regel als Rückzugs- bzw. Pausenraum und als Besprechungszimmer. Weiter bietet er sich zur Vorbereitung der pädagogischen Planungsarbeiten oder für Elterngespräche an.



An beiden Seiten des Obergeschosses befinden sich Notausgänge mit Fluchttreppen.

- **Unser Außenbereich**

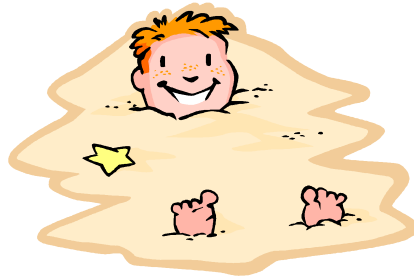
Außengelände

Das Außengelände ist als zweiter wichtiger Bewegungsbereich zu sehen. Im Grunde ist es die zweite Hälfte des Gruppenraumes. Die Kriterien im Inneren der Krippe spiegeln sich im Außengelände wieder. Wesentliche Aspekte hierfür sind:

Die Natur wird als solches stehen gelassen und genutzt. Das Spielgelände wird in das bestehende Gelände eingebunden. Schattige Spielflächen sind eingeplant. Kinder finden Ruhezone vor, das Element Wasser wird als wesentlicher Bestandteil eingebunden und das Gelände bietet gerade und ungerade Bewegungsfelder, Höhen und Tiefen. Unsere Krippenkinder erhalten ein vielfältiges Bewegungs- und Erfahrungsangebot. Dem Außengelände ist ein

abgeschlossenes großes Gartenhaus für Lagermöglichkeiten, wie Gartengeräte, Werkzeuge, Kinderkrippenwagen, Außenspielsachen etc. angeschlossen.

Ein Regenbogenfarbschieber, Kugelbahnen, ein Matschtisch eingelassen in eine Sandfläche und ein Spielhaus bieten weitere aufregende Spiel- und Erlebnisräume für das Krippenkind.



Bewegungsbereiche

Um Kindern ein vielfältiges und anregendes Bewegungsangebot zu unterbreiten, wird bei Bedarf auch der angrenzende Pfarrsaal im Untergeschoss zum großzügigen Spielen und Bewegen mit genutzt werden. Das altersspezifische natur- und erlebnisnahe Außengelände dient ebenso der Anregung zur Freude an der Bewegung und wird nach Möglichkeit täglich mit eingebunden.

Zufahrt und Parken

Die Zufahrt und Parkmöglichkeiten vor der Krippe sind ausreichend vorhanden. Private Kinderwagen können im überdachten Eingangsbereich untergestellt werden.

4. Unsere Kinder

a) Das Bild vom Kind

- **Das Kind im Mittelpunkt – so sehen wir das Kind**

Alle Kinder, die zu uns kommen, haben individuelle und wechselnde Bedürfnisse, Sorgen und Hoffnungen. Sie bringen von Natur aus große Wissbegierde und Lernbereitschaft mit. Wir wissen, dass Kinder auf ihre Umwelt angewiesen sind und leiten sie behutsam durch ihre Kindergartenzeit.

Unser größtes Zukunftspotenzial sind die Kinder, daher ist es uns wichtig, dass sie als komplexe Menschen mit eigenen Rechten, Ansprüchen und Kompetenzen wahrgenommen werden. Wir wollen Ihr Kind in diesem Sinne unterstützen und begleiten, ihm Geborgenheit vermitteln und uneingeschränkte Wertschätzung entgegenbringen mit dem Ziel, dass es selbstbewusst und selbstständig heranwächst.

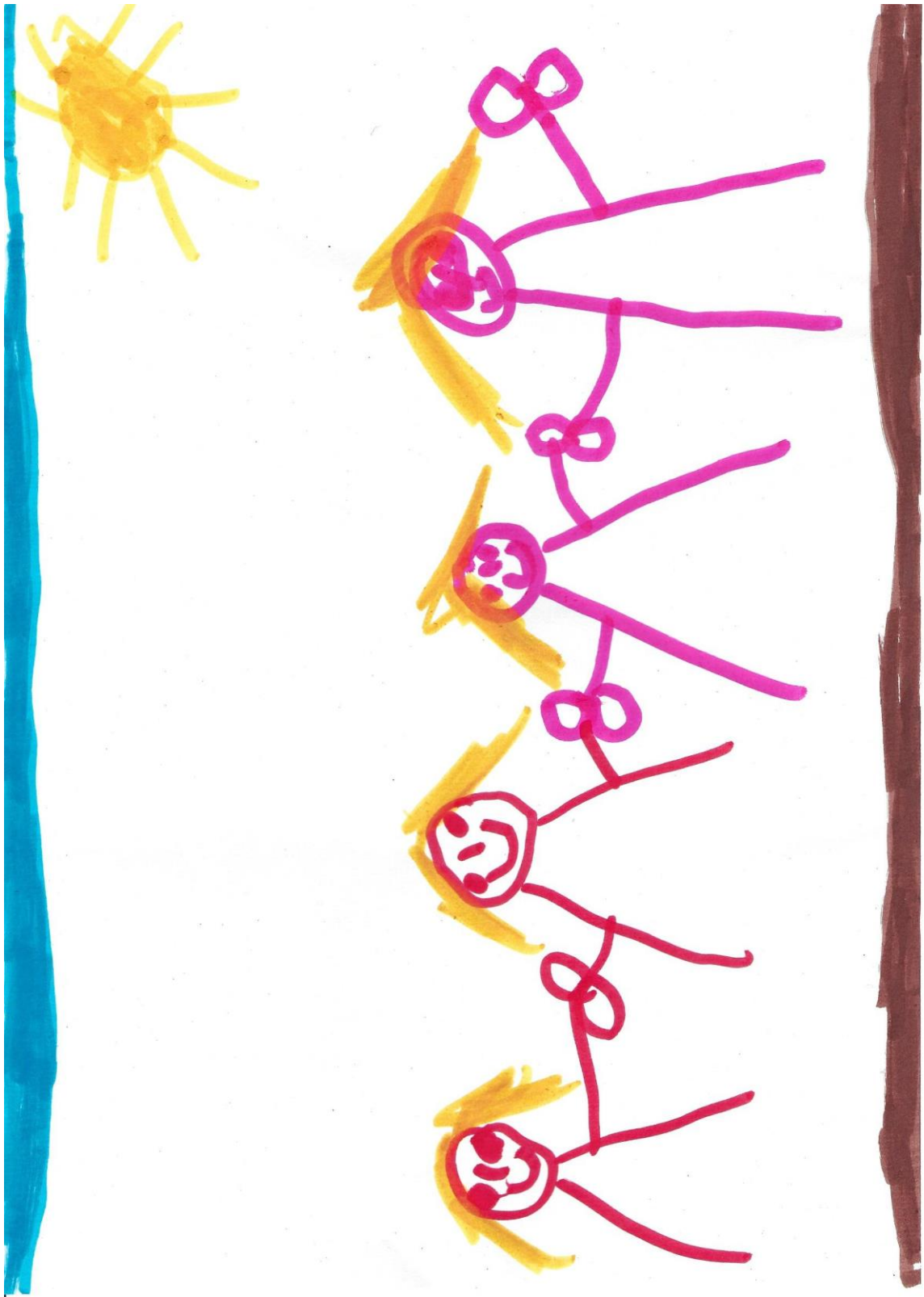
Es ist nicht unsere Absicht, die Kinder in Schemata zu pressen, sondern wir wollen Rahmenbedingungen für sie schaffen, in denen sie wachsen und gedeihen können – ein Kindergarten im positivsten Sinne! In unserer täglichen Arbeit geben wir jedem einzelnen Kind, eingebunden in die Gruppe, diesen Entfaltungsraum.

Als katholische Kindertagesstätte sind wir offen für Kinder aller christlichen Konfessionen, Religionen und Kulturen. Wir stehen für Toleranz, Achtung und Respekt für unsere Mitmenschen, der Schöpfung und der Natur. Mit unserer Haltung und Identifizierung dieser Werte begleiten wir das Kind in seinem Alltag. Vorurteilsbewusste Spiel und Bildungsmaterialien unterstützen uns dabei.

Damit meinen wir:

- Niemand wird ausgegrenzt.
- Wir identifizieren uns mit der Gemeinschaft.
- Wir fühlen uns verantwortlich für ein gelingendes Zusammenleben.

Kinderkonferenzen, Beschwerdeverfahren für Kinder, das Feiern christlicher Feste und christliche Rituale, das Partizipieren im Alltag des Kindes und die Programme „Faustlos“ und „Lubo aus dem All“ (Programme zur Förderung emotionaler Kompetenzen im Kindesalter) unterstützen uns dabei.



b) Bindung als Grundlage von Bildung und unser Verständnis davon

Kinder die sich sicher und geborgen fühlen wenden sich mit Interesse und Neugier ihrer Umwelt zu. Sie erkunden ihre Umgebung, wagen sich an neue und herausfordernde Aufgaben heran.

Dieses Entdeckungsverhalten ist Grundlage für Lernen und Bildungsprozesse im Kindesalter. Daher legen wir großen Wert auf eine sanfte, gute, vertrauensvolle Eingewöhnung mit den Eltern und an den Bedürfnissen des Kindes orientiert.

Ein guter, offener, kritikfähiger und intensiver Kontakt zwischen Eltern und ErzieherIn wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden des Kindes aus. Fühlen sich Eltern ernstgenommen und gut beraten, werden sie das Gefühl ihrem Kind vermitteln, in unserer Betreuungseinrichtung gut betreut zu sein.

Hierzu zählen wir besonders bei den Krippenkindern die Pflegezeit.

Während der Eingewöhnung wird die Mutter oder der Vater ihr Kind wickeln. Im Beisein wird die ErzieherIn Hilfestellung leisten und dann immer mehr und mehr die Tätigkeit von den Eltern übernehmen, dass sich seinerseits die Eltern immer mehr zurücknehmen.

Je kleiner die Kinder, umso größer ist der pflegerische Anteil der Arbeit mit dem Krippenkind. Dazu gehören das Wickeln, das An- und Ausziehen, das Waschen und Eincremen. Hinzu kommen individuelle Besonderheiten und Bedürfnisse, die uns das Befinden des Kindes aufzeigen und immer im Vordergrund stehen.

Die Signale des Kindes bei Berührung und Zuwendung während der Wickelzeit lassen uns erkennen, ob es dem Kind angenehm ist oder nicht. Selbstverständlich respektieren wir den Abgrenzungswunsch des Kindes. Die Zeiten, in denen das kleine Kind mit seiner Bezugserzieherin die vertrauliche Situation der Pflege teilt, sind wichtige Elemente seines Tagesablaufs.

Die persönliche Zuwendung und der Blickkontakt sind hier intensiver als im Gruppenraum und unterstützen die Bindungsqualität des Kindes nachhaltig für sein weiteres Leben. Gute, stabile Beziehungen sind Grundlagen für eine positive Entwicklung des Kindes.

Verlässlicher Beziehungspartner zu sein, der regelmäßig, feinfühlig und erwartbar auf die Signale des Kindes reagiert, ist für uns selbstverständlich.

- **Bildung von Anfang an – unsere pädagogische Arbeit mit dem Krippenkind**

Kinder sind vom Tage der Geburt an aktiv handelnde Individuen. Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie haben Lust, diese Welt zu erforschen.

Unsere Pädagogik für das Krippenkind folgt den Ansätzen der Reggio-Pädagogik. Eine wertschätzende, auf Augenhöhe des Kindes begleitende Erziehung wird gemeinsam mit dem Elternhaus angestrebt.

Wir nehmen das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens wahr. Kinder in diesem Alter verfügen über ein differenziertes Vokabular. Sie verständigen sich mehrheitlich mit Mimik und Gestik und zeigen uns so ihr Interesse an den sie umgebenden Dingen auf.

Hier setzen wir mit Beobachtungen an, dokumentieren diese und entwickeln daraus das Thema für ein Projekt.

Bei dieser Form der Bildungsarbeit ergeben sich viele Ansatzpunkte zur Unterstützung der Entwicklung des Kindes. Auf vielfältige Weise regt sie die Wahrnehmungen der Kinder an, fordert sie zur Bewegung auf, ermöglicht es ihnen, das Projekt in der Gemeinschaft zu erleben und fördert gleichzeitig die sprachliche, ästhetische, sensomotorische und sozial-emotionale Entwicklung.

Ein Praxisbeispiel:

- Beobachtungen festhalten, austauschen
- Ein Thema kristallisiert sich heraus
- Literatursuche, Materialsammlung, Medienliste erstellen
- Handlungsmöglichkeiten für den Einstieg in das Projekt erarbeiten
- Verschriftlichung-Info an das Elternhaus Hinweise, Anregungen an das Elternhaus zur Mitarbeit und aktiven Unterstützung
- Dokumentation/Aufzeichnungen des Projekts festhalten

➤ **Projektabschluss:** Auswertung und Reflexion im Team, Darstellung des Projektverlaufs als Information, an die Eltern.

Damit diese Arbeit gelingen kann, ist eine Atmosphäre, in der sich unsere Kinder wohl und geborgen fühlen, unverzichtbar und wird von uns als Ziel verfolgt.

Nur so können sich die Kinder vertrauensvoll auf unbekannte Situationen einlassen und ihrer Neugier und Entdeckungsfreude freien Lauf lassen.

Das bedeutet für unsere tägliche Arbeit:

Das Krippenteam weiß um die individuellen Unterschiede bei Kindern und dokumentiert anhand strukturierter Beobachtungen die individuellen Entwicklungsprozesse der einzelnen Kinder.

Die räumliche und materielle Ausstattung ist entsprechend auf die Altersstruktur und den Anspruch ausgerichtet. Die Lern- und Erfahrungsfelder sind vielfältig und anregend.

Das Spielmaterial ist altersgemäß und wird bei den Kindern eine Freude zum Entdecken und Ausprobieren wecken. Materialien zur sinnlichen Wahrnehmung wie zum Beispiel Klangkissen, Fühlsäckchen, Massagebälle, Materialien zum Matschen, Malen und Formen oder auch Spielpodeste in verschiedenen Höhen, Spiegelwände und Spielteppiche tragen dazu bei.

○ **Kommunikationsfreudige Kinder**

Die Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes. Die Sprachentwicklung beginnt bereits vor der Geburt, erfolgt kontinuierlich und ist niemals abgeschlossen.

Unsere KrippenerzieherInnen besitzen Kenntnis über Sprachentwicklung und Kommunikationsentwicklung. Im täglichen Miteinander finden intensive sprachliche Auseinandersetzungen mit den Kindern statt, wodurch die Entwicklung unterstützt und angeregt wird.

Die räumliche Ausstattung ist auf die Interaktions-, Ko-konstruktions und Kommunikationsprozesse der Kinder angelegt. Hierzu zählt unter anderem Bewegungshandeln, Kreativität und Ausdrucksfähigkeit sowie der Umgang mit Gegenständen und Objekten.

○ **Starke Kinder**

Die Entwicklung der eigenen Emotionalität, der Erwerb sozialer Fähigkeit und die Gestaltung sozialer Beziehung sind eng miteinander verknüpft. Die ersten drei Jahre sind bei dieser Entwicklung von großer Bedeutung.

Unser Erzieherteam bietet entsprechend des Entwicklungsstandes und des momentanen Befindens des Kindes entsprechende Anregungen. Das emotionale Verständnis von sich selbst, die Wahrnehmung von Gefühlen, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen, ist ein Entwicklungsprozess, den wir unterstützen.

Der Weg der Selbstständigkeit eröffnet sich Kindern über den Weg des Ausprobierens - hierfür bieten die ErzieherInnen den notwendigen Raum. Der Kontakt mit Gleichaltrigen dient Kindern der Nachahmung und dem Vergleich. Das Verhalten Älterer spornt die Entwicklung der Kinder an. Kinder lernen, sich in der Gruppe einzufügen. Diese Prozesse zur Bildung sozialer Beziehungen werden positiv unterstützt und begleitet.

- **Erwerb von Kompetenzen – Bildung für den Elementarbereich**

Lebensbezogene Lerninhalte und kooperative Lernformen – Lernzuwachs – sind für das Kind von Interesse, um ein Leben lang mit Lernlust lernfähig zu bleiben.

Mit individueller Begleitung an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, greifen wir durch unsere Beobachtung Ideen der Kinder auf und integrieren sie mit in die Arbeit. Gemeinsam werden die Lerninhalte festgelegt. Dies geschieht in Gesprächskreisen und mit entsprechendem Spiel- und Bildungsmaterial. Die Themen der Gruppenprojekte oder Angebote entstehen mehrheitlich daraus.

In freien Angeboten wie Forschen, Singen, Experimentieren oder Bewegen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Stärken zu erkennen und weiter zu entwickeln.

Mit unserer pädagogischen Vorgehensweise, die wir regelmäßig reflektieren und immer neu dem Kind anpassen, lautet unser Ziel:

Wir wollen unsere Kinder für die Herausforderungen der Zukunft stärken und sehen dieses als Basisbildung für das Kind.

- **Formen der Arbeit – wie wir sie täglich umsetzen**

Abhängig von den Bedürfnissen und Impulsen der Kindergruppe, vom Entwicklungsstand, dem Alter der einzelnen Kinder, Rahmenbedingungen, Planungen als auch gesetzten Schwerpunkten der Fachkräfte, werden die einzelnen Arbeitsformen eingesetzt.

Die unterschiedlichen Arbeitsformen ermöglichen uns, auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder und der Gruppe insgesamt einzugehen:

- **Freispiel**

Im Freispiel bestimmen die Kinder ihr Handeln im Hinblick auf Spielpartner, Materialien, Art, Dauer und Ort innerhalb der Gruppe selbstständig. Dazu gehört auch einmal das *Nichtstun* bzw. Zuschauen, in der Rolle des stillen Beobachters.

- **Freie Angebote**

Hier arbeiten Kinder in Begleitung einer Erzieherin an unterschiedlichen Aufgaben. Sie werden aus Impulsen der Kinder entwickelt und zeigen unterschiedliche Interessensgebiete auf. Beispiel: kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien, hauswirtschaftliche Angebote, Experimente, Sinnesschulung usw. Bei dieser Art von Angeboten erwerben Kinder bestimmte Kenntnisse und Fertigkeiten. Sie lernen Aufgabenstellungen zu erledigen und dabei auch eigenständig Lösungswege zu erkunden.

- **Kinderkonferenzen – Stuhlkreis – „Unsere Kinder sprechen mit!“**

In kleinen oder großen Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit der **Partizipation = Mitbestimmung**. Sie lernen dabei, eine eigene Meinung zu bilden, anderen zuzuhören, gemeinsame Lösungen zu finden, mitzudenken und Wünsche oder Probleme anzusprechen. Aktuelle Fragen, Themen und momentane Bedürfnisse von Kindern werden aufgegriffen und besprochen. Die Ergebnisse werden dokumentiert. Dabei ist es uns wichtig, nicht über die Köpfe der Kinder zu entscheiden, sondern diese miteinzubeziehen.

Der Weltkindertag im November und sein Angebot an Aktionen bietet Gelegenheit, die Kinder über ihre Rechte aufzuklären, ihr Gerechtigkeitsempfinden zu schärfen und mit Vielfalt respektvoll umzugehen für ein Leben in einer globalisierten Welt.

- **Projektarbeit**

Mehrheitlich in Kleingruppen erwerben die Kinder in Kurseinheiten auf möglichst effiziente Art und Weise kindgerecht Kenntnisse und Fertigkeiten in den unterschiedlichen Bereichen: Bewegungsangebot für alle Jahrgänge, Kleine

Forscher, Religionspädagogik, Faustlos, Lubo aus dem All, Vorschularbeit mit den Inhalten phonologische Bewusstheit und mathematische Förderung. Die jeweiligen Kurse sind immer auf eine bestimmte Altersgruppe ausgelegt und orientieren sich in den Inhalten an den im hessischen Bildungsplan angegebenen Zielen.

- **Faustlos**

Faustlos ist ein Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen der Kinder. Es spricht drei Themenbereiche an: *Empathieförderung, Impulskontrolle* und *Umgang mit Ärger und Wut*.

- **Lubo aus dem All**

Lubo aus dem All ist ein Programm für Kinder im Vorschul und Grundschulalter. Es ist ein erprobtes und wissenschaftlich evaluiertes Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen für Kinder im letzten Kindergartenjahr. Es beruht auf dem aktuellen Stand der Resilienz- und Präventionsforschung. Es spricht vier Themenbereiche an: *Emotionen, Emotionsregulation, sozialkognitive Informationsverarbeitung, Transfer in den Alltag*.

- **Bedeutung des Spiels – warum Spielen für unsere Kinder so wichtig ist**

Im Verlauf eines Kindertages ist das Spielen ein ganz wesentlicher Bestandteil, außerdem stellt es die wichtigste altersgemäße Form des Kindes dar, auf seine Umwelt zuzugehen, und sie sich dadurch zu erschließen. Das freie Spiel ermöglicht darüber hinaus eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Aus diesem Grund ist es uns besonders wichtig, genügend Zeit, Raum und Material zum Spielen, anzubieten.

Bei uns kommen die unterschiedlichsten Spielmöglichkeiten und Spielformen vor, z. B. Freispiel, angeleitetes Spiel, Rollenspiel, Tisch-, Sing- und Fingerspiel. Damit fördern wir in verschiedener Ausprägung sämtliche Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes, etwa die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit bei Merkspielen wie Memory oder das Trainieren von Fingerfertigkeit und Verknüpfung von Text und Handlung bei Sing- und Fingerspielen.

So haben bei uns alle vier Gruppenräume die gleiche Grundausstattung von Spielmaterialien und Möblierung. Dazu zählen Baumaterialien wie Lego, Duplo, Nopper und Bauklötze in verschiedenen Materialausführungen, altersentsprechende Puzzles, Mal- und Bastelutensilien mit Zubehör und Links-

/Rechtshänderscheren, sowie Tisch- und Gesellschaftsspiele mit unterschiedlichen Lernschwerpunkten und Themen.

Jüngeren Kindern wird so zum Beispiel im Spiel „Mein Apfelbaum“, „Der Obstgarten“ oder „Farbenzwerge“ ein erstes Regelverständnis, Farbbenennung, Zuordnung und erstes Zählen, vermittelt.

„ZICKE ZACKE HÜHNERKACKE“, und alle Spielarten von Kartenspielen und Lotto verfolgen das Ziel der Konzentration, Gedächtnis und Merkfähigkeitstraining.

Bei „Bauer Klaus und die Maus“ spielen die Kinder gemeinsam gegen die Mäuse und erfahren sich dabei als eine Gemeinschaft.

Im „Klammerspiel“, aber auch „Parkett Fische“, „Candy“, der „Schatzkiste“ oder „Jenga“, werden die Entwicklungsbereiche Feinmotorik, Sinneswahrnehmungen und das visuelle Vorstellungsvermögen des Kindes angesprochen.

Bücher und Spielmaterialien zur Sprachentwicklung befinden sich in jedem Gruppenzimmer.

Die Spielmaterialien der Kinder sind dem Alter der Kinder entsprechend und unterscheiden sich in den einzelnen Gruppen durch Themenschwerpunkte.

Die **Königsgruppe im Haus Kunterbunt** versteht sich als Malerwerkstatt mit dementsprechender Ausstattung. Das **Haus Fantasia, mit der Mäusegruppe**, ist in der Möblierung für das Rollenspiel, die Kreativität und Fantasie des Kindes, ausgestattet. Im **Haus der Baumeister**, mit den Schmetterlingskindern, liegt der Schwerpunkt auf einer Spielpodestlandschaft, die die Kinder anregt, Baukünste zu schaffen. Die Bärchenkinder, können im Schwerpunkt wahre **Werkwichtel** werden. Unterstützt wird dies mit einer Werkbank, Werkzeugen und einen Bau- und Konstruktionswagen mit einem Bausteingraben. Auch das Forschen mit dieser Raumausstattung, fordert das Kind auf, aktiv zu werden.

Wir vermitteln den Kindern Kooperationsfähigkeit und Kompromissbereitschaft mit Hilfe von Regelspielen. Sie erleben gemeinsam, dass vorgelebte und erfahrene Situationen im Rollenspiel verarbeitet werden können. Die sichtliche Freude der Kinder am gemeinschaftlichen Spiel mit den Gruppenmitgliedern vermittelt uns ganz sicher am anschaulichsten Wert und Bedeutung des Spiels.

Die Räume für unsere drei Krippengruppen, den **Bienchen**, die **kleine Raupe und Igelchen** beinhalten gleiche Schwerpunkte. Zur Grundausstattung zählen verschiedene Materialien und Ausführungen, die anregend auf die Sprachentwicklung der Kinder wirken, ihre Selbstwirksamkeit und Partizipation fördern und einen an das Kind gerichteten Aufruf haben, aktiv zu sein.

Kriechen, Klettern, Hangeln, Roben, Schaukeln, verstecken, Balancieren, rauf und runter, oben und unten bieten das Bällebad, die Höhlen, die Podestlandschaft und das Spielehaus. Mit verschiedenen Materialien, Ebenen, Treppen und Spiegeln fördern und fordern wir unsere Kleinen auf, körperliche, kognitive und kommunikative Kompetenzen zu bilden.

Materialien zur sinnlichen Wahrnehmung, wie zum Beispiel Klangkissen, Fühlsäckchen, Massagebälle, Material zum Matschen, Malen und Formen unterstützen die Bildungsprozesse des Kindes.



c) Gestaltung von Übergang und Eingewöhnung

„Kinder brauchen für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und andere Bezugspersonen“ (Largo 2007)

Für viele Eltern stellt der Besuch des Kindes in einer Kindertageseinrichtung die erste größere Trennungsphase ihres Kindes dar.

Nicht nur das Kind lernt, eigene Wege zu gehen, ebenso lernen Eltern loszulassen. Die Eingewöhnungszeit ist für jedes Kind individuell. Die konkrete Dauer und Gestaltung wird mit den Eltern abgesprochen und je nach Verhalten des Kindes gestaltet. Entscheidend ist hierbei die Qualität der Interaktion zwischen dem Kind und seiner neuen Bindungsperson.

Unser Ziel ist es, dass das Kind sich sicher, geborgen, gut eingebunden fühlt und Vertrauen aufbaut.

- **Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Modell“**

Erst wenn das Kind eine Bindung zu den ErzieherInnen aufgebaut hat, kann die begleitende Mutter oder der Vater das Kind mehrere Stunden am Tag bei uns in der Kinderkrippe oder Kita lassen. Diese Bindung kann das Kind zur ErzieherIn nur allmählich aufbauen und wird durch die Anwesenheit der begleitenden Eltern unterstützt. In enger Kooperation mit den Eltern achten wir auf eine behutsame und individuelle Eingewöhnung, um den Kindern einen guten Start in unseren Häusern zu ermöglichen. Hierbei orientieren wir uns am "Berliner Modell" von Kuno Beller.

Die verschiedenen Phasen der Eingewöhnung werden besprochen. Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes können die Phasen unterschiedlich lang dauern. In der Regel beträgt die Dauer der Eingewöhnung zwei bis vier zusammenhängende Wochen.

1. Phase der Eingewöhnung

In dieser Phase bleibt eine Bezugsperson des Kindes (Mutter, Vater oder andere Bezugsperson) bei dem Kind. So fühlt sich das Kind - trotz fremdem Umfeld - wohl und geborgen. Aus dieser Sicherheit heraus wird es sich recht bald für die neue Umgebung interessieren.

Mit viel Einfühlungsvermögen gehen die Erzieher auf das Kind ein und schaffen so eine Basis des Vertrauens. Die Eltern bzw. die Bezugsperson werden gebeten, sich während der ersten Phase der Eingewöhnung möglichst zurückhaltend zu verhalten. Je mehr sie sich aktiv ins Gruppengeschehen einbringen, desto deutlicher wird für das Kind der Verlust, wenn diese sich nach einigen Tagen der Eingewöhnung für eine kurze Zeit verabschiedet. In der ersten Phase bleiben die Eltern bzw. die Bezugsperson mit dem Kind maximal eine Stunde in der Krippe, in der Kita etwas länger und verabschieden sich vor dem Mittagessen.

2. Phase der Eingewöhnung

In dieser Phase findet eine Verabschiedung statt. Die Bezugsperson bringt das Kind, bleibt nur kurz und verabschiedet sich dann. Sie bleibt jedoch in der Nähe und könnte so jederzeit geholt werden, falls es dem Kind nicht gut geht. Maximal bleibt das Kind 15 - 30 Minuten ohne Bezugsperson in der Krippe – Kita länger -. Wenn die Bezugsperson zurückkommt, verlassen sie gemeinsam mit dem Kind das Haus. In dieser Phase lernt das Kind, dass es sich auch in dieser ungewohnten Situation auf die ErzieherIn und die Bezugsperson verlassen kann. Mit diesem Gefühl ist es bereit, sich immer mehr auf die ErzieherIn einzulassen.

3. Phase der Eingewöhnung

Wenn das Kind ein Vertrauensverhältnis zu der ErzieherIn aufgebaut hat, beginnt die 3. Phase. Das Kind wird morgens in die Betreuungseinrichtung gebracht. Die Eltern verabschieden sich und holen das Kind erst nach dem Mittagessen wieder ab. In der Kita je nach Buchungsmodell vor dem Mittagessen.

4. Phase der Eingewöhnung

Erst wenn das Kind sich den gesamten Vormittag über wohlfühlt, wenn es sich von der ErzieherIn trösten lässt, beginnt die 4. Phase. Das Kind bleibt nach dem Mittagessen noch in der Krippe oder Kita und wird zum Schlafen hingelegt. Mit den Eltern wird vereinbart, dass sie das Kind direkt nach dem Mittagsschlaf abholen.

5. Phase der Eingewöhnung

Das Kind bleibt auch nach dem Mittagsschlaf in der Einrichtung und nimmt am Nachmittagsimbiss teil. Es wird nach Bedarf von den Eltern abgeholt, die jederzeit erreichbar sein sollten. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen.

Ein reger Informationsaustausch sowie Reflexionsgespräche zwischen Eltern und ErzieherIn sind für das Gelingen der Eingewöhnung von großer Bedeutung und gehören daher dazu.

Circa acht Wochen nach dem Aufnahmetermin des Kindes laden wir zu einem ersten Entwicklungsgespräch ein.

• **Übergang von der Krippe in den Kindergarten**

Nach der vertrauten Zeit und übersichtlichen Welt in unseren Krippengruppen mit engen Beziehungen zwischen den Kindern, Eltern und ErzieherInnen stellt der Kindergarten bzw. die Kindertagesstätte eine neue Lebensumwelt dar. Der Übergang wird mit dem einzelnen Kind in kleinen Schritten gemeinsam mit den Eltern vorbereitet. Das Kind und die Eltern lernen somit mit den Anforderungen, die sich beim Übergang ergeben, umzugehen.

Die ErzieherInnen sowohl der Krippengruppen als auch der Kindergartengruppen begleiten den Prozess des Kindes und der Eltern aktiv mit und räumen die notwendige Zeit entsprechend ein.

Der Übergang gestaltet sich wie folgt:

Circa drei Monate vor Überleitung in den Kindergarten erhalten die Eltern ein Anschreiben.

Inhalte des Schreibens:

- vorgenommene vorläufige Reservierung für die künftige Betreuungszeit des Kindes
 - Angabe der zukünftigen Bezugspersonen und Gruppe
 - Angaben zur praktischen Umsetzung der Eingewöhnung von Krippe zur Kita
 - Angebot für ein Elterngespräch zum Thema: Übergang
 - Angebot an das Elternhaus, die Eingewöhnung zu begleiten
 - Bitte um verbindliche Kontaktaufnahme telefonisch oder persönlich bezüglich Antworten zum Schreiben
-
- Elternabschlussgespräch in der Krippengruppe
 - Einladung zum Einführungsgespräch im Kindergarten
 - Gesprächsthema: dokumentierte Eingewöhnung des Kindes von der Krippe in die Kita und Informationen über den Kindergarten

Durch die Kooperation zwischen beiden Bereichen soll gemeinsam mit den Eltern eine individuelle Förderung des einzelnen Kindes gegeben sein.

- **Das letzte Kindergartenjahr – vom Kitakind zum Vorschulkind**

Übergang Kita → Schule

Im letzten Kindergartenjahr erhält das Kind die Benennung *Vorschulkind*. Mit der Einschulung im Sommer kommt dem Kind eine bedeutende Rolle zu.

Zum einen übernimmt es eine Führungsrolle gegenüber den jüngeren Kindern in der Kita, zum anderen wird es zu Vorschultreffs eingeladen, die intensiv auf die Vorbereitung zur Einschulung ausgelegt sind.

Ein Training zur mathematischen Förderung, der phonologischen Bewusstheit und die religionspädagogischen Treffen gehören zu den Angeboten der nun „großen Kinder“.

Kurzprojekte zur Verkehrssicherheit der Kinder, religionspädagogische Angebote aller Vorschulkinder der Kirchengemeinde St. Peter und Paul, der Brandschutzerziehungstag und Einladungen anderer Organisationen erweitern das Programm.



Beginnend mit einer *Orientierungsphase* werden die Kinder auf ihre neue Rolle vorbereitet. Für die Treffen werden von uns andere Räumlichkeiten gewählt, z. B. Klassenräume der Regenbogenschule oder unser Pfarrzentrum. Wir möchten damit erreichen, dass sich die Kinder frühzeitig auf Neues einlassen können fernab von bekannten Strukturen.

○ Tandem zum hessischen Bildungs- und Erziehungsplan

Wir bilden mit der Regenbogenschule das Tandem zum hessischen Bildungs- und Erziehungsplan zur Bildung gemeinsamer Grundlagen von Bildung und Erziehungsprozessen.

Die vernetzte Zusammenarbeit mit der Regenbogenschule erweitert das Angebot für das Vorschulkind. Einladungen zum Schnuppertag in der Schule, freie Angebote älterer Schuljahrgänge mit dem Vorschulkind, z. B. Lesetag und Besuche künftiger Klassenlehrer in unseren Treffen unterstützen unsere Vorbereitung der Kinder auf die Schule. Ein- bis zweimal jährlich treffen sich das pädagogische Personal der Kita und das Lehrerteam zum gegenseitigen Austausch ihrer Zusammenarbeit zum Zwecke einer guten Schulvorbereitung der Kinder.

○ Elternmitarbeit

Zu Beginn des Kindergartenjahres laden Kita und Schule zu einem gemeinsamen Elternabend ein. Thematisiert werden:

- Zusammenarbeit
- Kooperationskalender Kita → Schule
- Schnuppertag
- 6-Augen-Gespräche
- grobmotorische Überprüfung der Kinder in der Erlenbachhalle
- unterstützende Mitarbeit der Eltern für Kinder, Kita und Schule
- Deutsch-Vorlaufkurs
- Gegenseitige Besuche von Lehrkräften und Erziehungspersonal in Kita und Schule
- Vorschularbeit in der Praxis - Einladung an die Vorschuleltern in die Kita



Unsere Flyer zu den Themen phonologischen Bewusstheit sowie zur mathematischen Förderung werden den Eltern zur Information mitgegeben.

Ein Elternsprechtag im Frühjahr reiht sich an, bevor im Sommer die Schule zu einem weiteren Elternabend der zukünftigen Erstklässler einlädt. 6-Augen-Gespräche (Kita → Schule → Elternhaus) werden bei Bedarf entweder in der Kita oder in der Schule geführt.

○ **Abschied der Vorschulkinder** - ein neuer Lebensweg beginnt

Wir sagen „Tschüss und viel Erfolg“ – mit einem lachendem und einem weinendem Auge bereiten wir uns auf den Abschied von den Kindern vor. Mit dem Abschiedsgottesdienst in der Mauritiuskirche beginnt unser gemeinsames Fest.

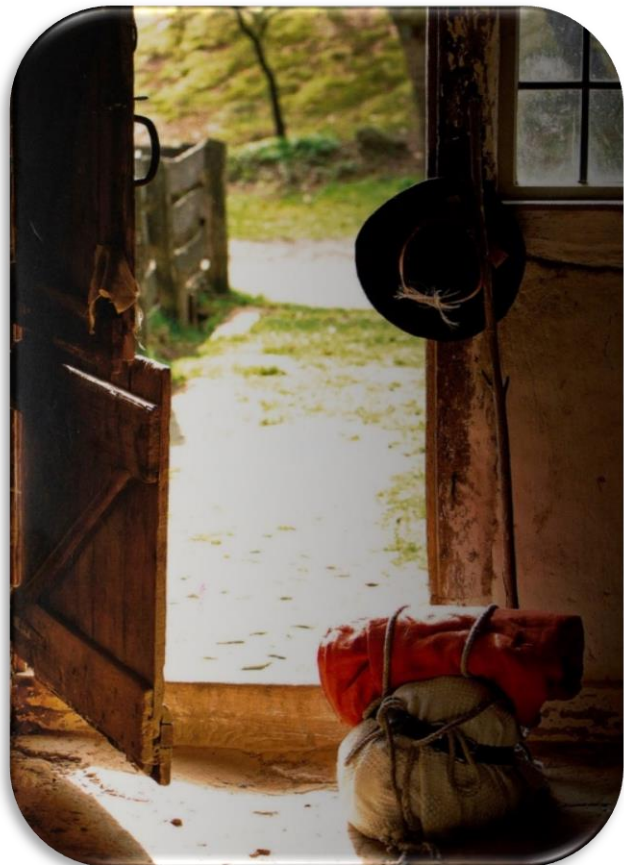
Im Anschluss sind alle Eltern und Kinder zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen in die Kinderwelt St. Mauritius eingeladen.

Zum späten Nachmittag verabschieden wir die Eltern, um anschließend bis in die Nacht mit den Kindern zu feiern.

Mit einem Abendessen und einem Überraschungsprogramm für die Kinder beendet unser Fest die gemeinsame Zeit in der Kinderwelt St. Mauritius.

Goodbye

Wir wünschen all unseren Kindern von Herzen alles Gute und eine erfolgreiche Schulzeit!



d) Partizipation der Kinder

Die Kinder haben die Möglichkeit der **Partizipation = Mitbestimmung**. Mit dem Krippenkind stellt dies aufgrund der Altersstruktur eine besondere Herausforderung dar. Damit dieser Prozess gelingt, wird durch das Personal eine dementsprechende Grundhaltung im pädagogischen Tagesablauf eingenommen. Durch intensive Beobachtung und Dokumentation werden Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder festgehalten und umgesetzt.

Eine Kultur des Hinhörens unterstützt diesen Ansatz, das Kind an denen ihr Leben in der Einrichtung betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.

Unsere Aufgabe als Erzieher/innen besteht darin, die Kinder zu begleiten, sie als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen, ihnen offen und interessiert gegenüber zu treten und uns von ihren Meinungen, Ansichten, Ideen und Wünschen inspirieren zu lassen. Außerdem werden die Kinder dabei unterstützt, eine Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln.

Wird dem Kind dieses Recht zugesprochen, fühlt es sich wahrgenommen, respektiert und seine Bedürfnisse werden anerkannt. Hierbei gilt es aber auch, das Kind trotz allen Bestrebens nach Autonomie zu schützen. Zu viele Auswahlmöglichkeiten, oder das Kind alles alleine entscheiden zu lassen, stellt ggf. eine Überforderung für es dar.

Besonders Kinder unter drei, müssen wir hierbei besonders begleiten und unterstützen, da sie sich verbal noch nicht so gut äußern können, jedoch viel über Mimik und Gestik mitgeteilt wird.

In der Krippe können die Kleinkinder bereits Verantwortung für ihre grundlegenden Bedürfnisse übernehmen.

- Das Kind entscheidet, was schmeckt mir, was schmeckt nicht
- Welcher Geruch ist angenehm, welcher nicht
- Was fühlt sich warm an, was kalt
- Das Kind fühlt Freude, Liebe, Lust, Trauer, Schmerz, Frustration und Zorn
- Das Kind empfindet Hunger und Durst, will Schlaf, sucht Nähe, braucht Distanz

Die Umsetzung der Partizipation im Krippenalltag erfolgt durch:

- individuell abgestimmte Schlafenszeiten
- Mitbestimmung bei Essen und Trinken
- Am Kind orientierte Sauberkeitserziehung. Das Kind entscheidet wer es wickeln darf
- Das Kind hat freie Spielzeugwahl
- Das Kind hat freien Zugang zum Nebenraum
- Die Gestaltung des Tagesablaufes ist nach den Bedürfnissen der Kinder orientiert

Die Umsetzung der Partizipation bei uns im Kindergartenalltag erfolgt u. a. durch:

- Wir gehen auf die Spielwünsche der Kinder im Stuhlkreis ein
- Das Kind entscheidet wie die Gestaltung seines Geburtstags aussieht
- Die Kinder entscheiden zu welcher Zeit sie frühstücken möchten
- Was und wie viel es essen möchte
- Bei der Planung gemeinsamer Aktivitäten werden die Kinder mitbeteiligt
- Kinder planen Feste und Veranstaltungen mit
- Bei der Raumgestaltung oder Neuanschaffung werden unsere Kinder beteiligt
- Bei der Gestaltung des Speiseplans
- Mit welchem Material sie sich beschäftigen
- Die Bereitschaft zum Toilettengang selbst signalisieren zu können
- Wahl des Spielorts
- Dass das Kind den Wunsch äußern kann, alleine zu spielen oder in den Räumen zu bleiben, wenn alle anderen im Freien sind (Abhängig v. d. Personalanzahl)
- Dass das Kind frei entscheiden darf, ob es angeleitete Angebote wahrnimmt oder nicht
- Regeln entwickeln, akzeptieren, einhalten und reflektieren
- Wir gehen auf Vorschläge der Kinder ein und versuchen diese gemeinsam mit den Kindern zu realisieren
- Wir erforschen, warum sich einige Vorschläge nicht umsetzen lassen

e) Kinderschutz

Alle MitarbeiterInnen sind nach SGB VIII §8a Schutzauftrag zur Verhinderung einer Kindeswohlgefährdung geschult und arbeiten danach.

Die Meldung einer Kindeswohlgefährdung geht an die „insoweit erfahrene Fachkraft“ und die Fachstelle Kinderschutz im Kreis Limburg / Weilburg.

Gleichwohl findet das Schutzkonzept der Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Limburg, Anwendung.

f) Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Wir beobachten und dokumentieren die Lern- und Entwicklungsprozesse unserer Kinder. Sie bildet eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und ist Bestandteil von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern.

Mit der Aufnahme des Kindes wird eine Dokumentation angelegt. Unsere Beobachtungsbögen orientieren sich am Alter der Kinder und umfassen bestimmte Zeiträume. Sie beinhalten strukturierte Beobachtungen bzw. Einschätzungen mit standardisierten Fragen und Antworten, aber auch freien Beschreibungen kindlicher Aktivitäten und deren Ergebnissen.

Unsere Beobachtungen und Dokumentationen erfolgen gezielt und regelmäßig. Sie sind nicht anlassbezogen.

Für unsere Krippenkinder haben wir zusätzlich Teile der Portfolioarbeit zur Dokumentation von Entwicklungsprozessen hinzugenommen und für das Kindergartenkind das Kinderinterview = Kindersicht.

Rückmeldungen der Fachkräfte mit Schwerpunktangebote für das Kind, werden ebenso in unseren Aufzeichnungen festgehalten, wie Förderpläne und die gemeinsame Zielvereinbarung von Kita und Eltern. Unsere Eltern oder Erziehungsberechtigte erhalten vor gemeinsamen Gesprächen einen Fragebogen zur Entwicklung ihres Kindes = Elternsicht.

Unser Ziel ist es bei der Dokumentation mit seiner Vielschichtigkeit und Komplexität von Entwicklung viele Sichtweisen zu haben, um für das Kind ein umfassendes, tragfähiges Bild von seiner Entwicklung und seinen Lernschritten zu gewinnen.

Datenschutz: Mit Aufnahme des Kindes in die Kinderwelt St. Mauritius willigen die Eltern der Aufzeichnungen von Beobachtung- und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen, Portfolio und Fotos schriftlich zu.

g) Sprachentwicklung und Sprachförderung

Der Spracherwerb eines Kindes ist ein komplexer, eigenaktiver Prozess. Die Kinder erwerben ihre sprachlichen Kompetenzen am erfolgreichsten

- mit positiven sozialen Kontakten mit Personen, die ihnen wichtig sind
- zu Themen, die ihre eigenen Interessen bedienen
- in Zusammenhang mit Handlungen, die für das Kind einen Sinn ergeben
- durch seine Lebensumwelt, Kultur und Gesellschaft

Kinder, die *mehrsprachig aufwachsen*, ein *Elternteil ausländischer Herkunft* oder einen Bedarf an *Sprachförderung* haben, trainieren in Klein- und Großgruppen mit dementsprechender Didaktik, Kenntnisse der deutschen Sprache. Eigens dafür angeschaffte Materialien unterstützen das Angebot der Sprachförderung im Kindesalter. Ein Sprachstandsbogen über jeden Teilnehmer wird angelegt und die Ergebnisse an die Gruppen und Eltern in regelmäßigen Abständen rückgemeldet.

In Zusammenarbeit mit der Regenbogenschule findet der Deutschvorlaufkurs (Sprachtraining zur Einschulung) abwechselnd in den Räumen der **Kinderwelt St. Mauritius** und **Regenbogenschule** statt.

Unsere Sprachförderkraft ist auf das Kindersprachscreening „KiSS“ geschult. Es wird für 4 bis 4,5 - jährige Kinder angewandt.

Dieses Screening - Verfahren dient dazu, Kinder die möglicherweise von einer Entwicklungsstörung bedroht sind, frühzeitig zu erkennen, um spezifische Diagnosen und Fördermaßnahmen einleiten zu können. „KiSS“ umfasst drei Elemente:

- Den Screening - Bogen
- Den Elternbogen
- Den Kitabogen

Alle Ergebnisse der Bögen werden im Kinderbogen zusammengefasst, und ausgewertet, mit Ziel die Bildungschance aller Kinder zu verbessern und Fehleinschätzungen oder unentdeckte Entwicklungsrückstände im Bereich Sprache vorzubeugen.

Einmal jährlich wird ein Elternabend zum Thema Sprache für die Eltern angeboten.
--

h) Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Alle unsere Krippen und Kitagruppen der Kinderwelt St. Mauritius sind heterogen aufgestellt und mit einer Altersmischung verknüpft.

Sie bietet den Kindern vielseitige Lern- und Erfahrungsfelder. Durch sie ergeben sich für die Kinder Möglichkeiten, Beziehungen einzugehen und dadurch soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Während die Natur bestimmt, welches biologische Geschlecht einem Menschen zugeordnet wird, entwickeln Jungen und Mädchen im Austausch mit anderen ihre soziale Geschlechtsidentität.

Unsere Räume sind mit dementsprechenden Materialien ausgestattet.

Wir wissen um die Wichtigkeit der Geschlechtsidentität der Kinder in diesem Alter und begleiten sie hierbei mit dementsprechendem - Feingefühl und möglichst unvoreingenommen, damit sie ihre eigene Identität entwickeln können, um sich sicher und wohl fühlen zu können.

Viele unserer Kinder haben unterschiedliche kulturelle Wurzeln. Als katholische Kindertageseinrichtung sind wir uns der Bedeutung der Vielfalt der Kinder und ihren Eltern bewusst und sehen es als Chance für unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben. Selbstverständlich erfordert es von jedem Einzelnen von uns Mut und Toleranz, sich auf Neues einzulassen und eigene Denkmuster zu reflektieren. Mit unserer persönlichen Haltung verstehen wir Multikulturalität nicht als Bedrohung sondern als Bereicherung im Miteinander und voneinander zu leben und lernen.

Vorurteilsfreie Spielmaterialien gehören zu unserer Ausstattung, genauso wie das Feiern von Festen mit unterschiedlichen kulturellen Ansätzen und das Singen von mehrsprachigen Liedern.

Viele unserer Angebote im Jahreskreislauf für Eltern und Kinder beinhalten u. a. einen interkulturellen Ansatz.

Wir verstehen Vielfalt und Identität als einen fortlaufenden Prozess. Er wird durch unsere persönliche Haltung und Fragen geprägt. Regelmäßiges reflektieren auf unterschiedlichen Ebenen zeigt uns den Weg zur Weiterentwicklung einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung der Kinder.

Die Familie ist der erste, umfassendste und am längsten wirkende Bildungsort für das Kind.

Mehrheitlich sind unsere Familien dem Mittel- bis gehobenen Mittelstand der Gesellschaft zuzuordnen. Es gibt jedoch Familien mit ungleichen sozioökonomischen Verhältnissen.

Es ist uns sehr wichtig, die Familienbiografien unserer Kinder zu kennen, um frühzeitig die bestehenden Unterschiede auszugleichen und Hilfen passgenau und langfristig sicher zu stellen. Hierzu bedienen wir uns unserem Netzwerk und seinen Partnern, aber auch unseren eigenen Stärken und Fähigkeiten.

Unser pädagogisches Handeln setzt hierbei 1) bei dem Kind 2) der Familie und 3) der Kinder der Gruppe, an.

Gemeinsam entwickeln wir zur Unterstützung des Kindes ein Handlungskonzept.

Unser Ziel ist es gleiche Bildungs- und Lebenschancen für Kinder zu erreichen und ihnen gute Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern.
--

i) Resilienz - Förderung

Kinder brauchen für ihre Entwicklung körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und anderen Bezugspersonen. Sichere Bindungsbeziehungen sind wichtige Schutzfaktoren für eine gesunde Entwicklung. Werden diese gestört, benötigt das Kind in besonderen Maße Förderung und Unterstützung in seinem Alltag.

Mit der Aufnahme des Kindes in die Kinderwelt St. Mauritius ermöglichen wir feste Bindungsbeziehungen und gewähren verbindliche Stabilität.

Sowohl in Kleingruppen und/oder Einzeln ist es unser Ziel, sie in ihrem Tun zu stärken und zu fördern um soziale Kompetenzen zu bilden.

Den Umgang mit Konflikten, Problemlösekompetenzen und eine angemessene Selbststeuerungsfähigkeit zählen mit dazu. Die Programme „Faustlos und Lubo aus dem All“, zeigen Selbstwirksamkeit und aktive Bewältigungsstrategien dem Kind auf und unterstützen uns in diesem Prozess.

Auch im Relipäd- Treff, für unsere Vorschulkinder, werden Themen des liebevollen Miteinanders und ein wertschätzender Umgang thematisiert und tragen zur Resilienz - Förderung bei.

Partner aus unserem Netzwerk und ggf. die Eltern, helfen uns die Fähigkeit der Resilienz der Kinder nachhaltig zu entwickeln oder wieder neu aufzubauen.

j) Konflikte sind bei uns erlaubt und gewünscht

Konflikte sind ein notwendiger Bestandteil sozialer Beziehungen und Motor für kindliche Entwicklungsprozesse!

Typische Konfliktauslöser sind:

- Regeln bzw. eine Ordnung einfordern, sicherstellen
- Streit um Platz, Material, Spielgerät
- Andere Ärgern, provozieren
- Streit um Positionen, Rangfolgen, Rollen
- Spielimmanente Störungen z.B. das Aushandeln der Spielidee oder Rolle
- Territoriale Übergriffe oder die Androhung eines Übergriffes
- Aus Spaß oder Versehen wird ernst
- Sich einmischen, Gelegenheit nutzen um an der Stelle anderer zu handeln

Mit unserer Rolle als Fachkraft möchten wir unsere Kinder unterstützen indem wir nicht: Konflikte bewerten, Kindern in unserem Sinne „Gerechtigkeit“ widerfahren lassen oder Lösungen vorgeben. Vielmehr möchten wir mit unserer Haltung die Kinder unterstützen indem wir:

- Allparteilichkeit zeigen
- Wertschätzungen allen Beteiligten gegenüber zeigen
- Interesse an den Positionen und Themen aller zeigen
- Offenheit und Neugier – eine fragende, keine wissende Haltung haben
- Ambiguitätstoleranz – Widersprüche aushalten können
- Die Situationen der Kinder wirklich ernst nehmen

In unserem Giftschränk liegt das Wort „Entschuldigung“ oder: „Entschuldige dich bitte.“ Kinder können in diesem Alter noch nichts damit anfangen! Sie sagen dies nur, weil wir Erwachsene es ihnen so beigebracht haben.

Unser Ziel ist es, dass Kinder zu Konflikten eine positive Einstellung entwickeln können indem wir ihnen die Möglichkeit geben, die Situation und die Lösung zu beeinflussen.

k) Gesundheit

Die Kinderwelt St. Mauritius mit Standort Erbach ist ein Stadtteil der Kur- und Bäderstadt Bad Camberg. Die Lehre von Sebastian Kneipp vom: *vernünftig geführten, gesunderhaltenen Leben...* finden u. a. Anwendungen für die Kurgäste. Auch für uns und unsere Kinder gilt das Prinzip „Gesund bleiben, ein eigenverantwortlich aktiver Mensch werden.“

„Wir achten auf die Gesundheit der uns anvertrauten Kinder und fördern diese.“

So eignen sich unsere Waschräume im Haus Kirchberg 5 und Am Kindergarten 9 zum Aufbau/Training des Immunsystems durch Anwendung mit dem Element Wasser.

Arm und Fußbäder aber auch Aufgüsse erleben die Kinder in ihrem Alltag bei uns. Eine Zertifizierung der Kindertagesstätte nach Kneip wird angestrebt.



Ergänzt durch den täglichen Aufenthalt im Freien und gelenkten Bewegungseinheiten, das Zähneputzen nach Kai, dem Rückzug in Ruhezonen, täglich frisch zubereitetes Mittagessen, dem zuckerfreien Vormittag, die Verwertung von Kräutern oder Nahrungsmittel aus den Hochbeeten der Kinder und Aktionen der Stadt Bad Camberg ergänzen unsere Gesundheitserziehung.

- Kinderapfeltag
- Kneipfest
- Stadtlauf
- Kräuterfest

Hygieneregeln, Sauberkeitserziehung und Entspannungspraktiken sind für uns selbstverständlich und gehören dazu.



5. Eltern - Erziehungsberechtigte

a) Bildungs- und Erziehungspartnerschaft/Elternbeteiligung

- **Elternarbeit - Erziehungspartnerschaft**

Ein gutes, einvernehmliches Verhältnis zu den Eltern der Kinder, die unsere Tagesstätte besuchen und eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern sind für die ganzheitliche Entwicklung eines jeden Kindes einfach unverzichtbar.

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Sie sind diejenigen, die das Kind mit seinen Vorlieben und Bedürfnissen am besten kennen. Daher sind Eltern die wichtigsten Partner, Experten und Berater der ErzieherInnen.

Die Erziehungspartnerschaft beginnt mit der Anmeldung und dem Aufnahmegespräch. Die gemeinsame Aufgabe besteht darin, dem einzelnen Kind eine tragfähige Brücke zu bauen und Hand in Hand den Übergang vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung zu gestalten. Der Austausch hierzu ist der erste Schritt.

Auf der Grundlage der Bindungstheorie und dem Wissen über die Notwendigkeit eines haltgebenden Bindungsaufbaus ist gerade in der Anfangszeit ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Feinfühligkeit für die Bedürfnisse des Kindes und für die Befindlichkeit der Eltern gefragt. Die Eingewöhnungszeit bietet im zweiten Schritt eine wichtige Gelegenheit, den Grundstein für eine dauerhafte und stabile Erziehungspartnerschaft zu legen.

Über die Zeit der Eingewöhnung hinaus stehen unsere ErzieherInnen mit den Eltern täglich in Kontakt, sei es beim morgendlichen Kommen oder beim nachmittäglichen Abholen. Hier kommt es zu regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen. Diese Gespräche haben eine zentrale Bedeutung.

Über die Tür- und Angelgespräche hinaus finden zwei bis drei Entwicklungsgespräche im Jahr statt. Diese Gespräche geben Raum, sich über die Entwicklung des Kindes zu Hause und in der Einrichtung auszutauschen. Im Dialog entsteht ein ganzheitliches Bild von dem einzelnen Kind, was beiden

Seiten im Umgang mit dem Kind und beim Verstehen seiner Bedürfnisse weiter hilft.

Eltern, die sich selbst einen Eindruck von der pädagogischen Arbeit, dem emotionalen Wohlbefinden ihres Kindes und den spezifischen Entwicklungsmöglichkeiten bilden möchten, erhalten die Möglichkeit zur Hospitation.

Darüber hinaus erhalten Eltern Beratung und Begleitung, wenn sie das wünschen. Mit entwicklungsspezifischen Themen können sich Eltern gerne an uns wenden.

Zu den verschiedenen Anlässen werden Eltern in die Arbeit der Kindertagesstätte mit eingebunden und eingeladen, sei es zu Gottesdiensten, Festen und Feiern, Bastelnachmittagen, Ausflügen oder Themenelternabenden.

**Der Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig!
Wir verstehen uns als eine lernende Gemeinschaft und laden Sie herzlich ein,
daran teilzuhaben.**

Wir freuen uns über helfende Hände, sowie Vorschläge, unsere Bildungs- und Entwicklungsprozesse für das Kind konstruktiv zu unterstützen, gerne durch Hospitationen im Alltag des Kindes oder der Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe in der Kita.

Eine gute Gesprächskultur beugt Missverständnissen vor und fördert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte.

Die komplexen Strukturen einer Kindertagesstätte richtig einzuordnen und zu verstehen, erfordert häufiges Nachfragen. Bitte tun Sie das! Natürlich kann es vorkommen, dass Gründe für eine *Beschwerde* vorliegen. Um diese schnellstmöglich beheben zu können, bitten wir Sie, diese direkt anzusprechen.

Sie können entweder die betroffene Person, die Erzieher/-in, die Einrichtungsleitung oder ein Mitglied des Elternbeirats der Kinderwelt St. Mauritius ansprechen. Gerne können Sie den Sorgenbriefkasten, der im Eingangsbereich der Häuser zu finden ist oder unser Beschwerdeformular zur Verschriftlichung Ihres Anliegens nutzen.

Wir veranstalten regelmäßige Elternabende, in deren Verlauf Informationen weitergegeben und bestimmte Themen erarbeitet werden.

Auch der gesellige Teil kommt nicht zu kurz. Gemeinsam feiern wir Kinderfeste oder laden zu anderen Aktionen ein.

Die Vielfalt der Kulturen unserer Gesellschaft und die der Eltern in unseren Häusern, sind uns bewusst. Zum Teil mehrsprachige Aushänge und Kommunikationsmaterial unterstützen uns in der Elternarbeit. Eine extra dafür geschulte Mitarbeiterin aus unserem Team für kulturelle Vielfalt und Inklusion hilft uns diesen Prozess kontinuierlich weiterzuentwickeln.



○ **Elterngespräche**

Regelmäßig laden wir zu Entwicklungsgesprächen oder nach Bedarf in gegenseitiger Anfrage ein. Wir nutzen dazu den Elternsprechtag an einem Samstag und jederzeit nach Vereinbarung.

Gespräche, die mit Förderplänen für das Kind eine Vernetzung mit anderen Institutionen oder Therapeuten erforderlich machen, koordinieren wir gerne und stellen hierzu die Räumlichkeiten. An uns gerichtete Einladungen als Gesprächsteilnehmer kommen wir gerne nach.

Wir protokollieren unsere Gespräche, halten, wenn nötig, Zielvereinbarungen fest und sprechen, wenn gewünscht, Empfehlungen aus.

Diese Unterlagen werden von uns in der Kinderakte abgelegt und werden den Eltern bei einem Wechsel des Kindes in eine andere Einrichtung oder zum Ende der Betreuungszeit auf Wunsch ausgehändigt.

b) Kindergartenbeirat

Alle zwei Jahre wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Er ist ein wichtiger und aktiver Teil unserer Einrichtung in der Zusammenarbeit. In regelmäßigen Treffen mit der Leitung, dem Träger und den Eltern arbeitet dieser aktiv mit und ist beratend an den Prozessen der Einrichtung beteiligt.

Der Elternbeirat wird von der Einrichtungsleitung über alle wesentlichen laufenden und geplanten Aktivitäten informiert und kann entsprechend unterstützend und begleitend aktiv werden.

Darüber hinaus arbeitet er in verschiedenen Arbeitsgruppen der Einrichtung mit. In Absprache mit der Leitung initiiert er Projekte, wie z. B. Kinderkleiderbasare, um die Einrichtung projektbezogen finanziell unterstützen zu können. Ein besonderes Anliegen ist dem Elternbeirat die Förderung des Engagements der Elternschaft in der Tagesstätte.

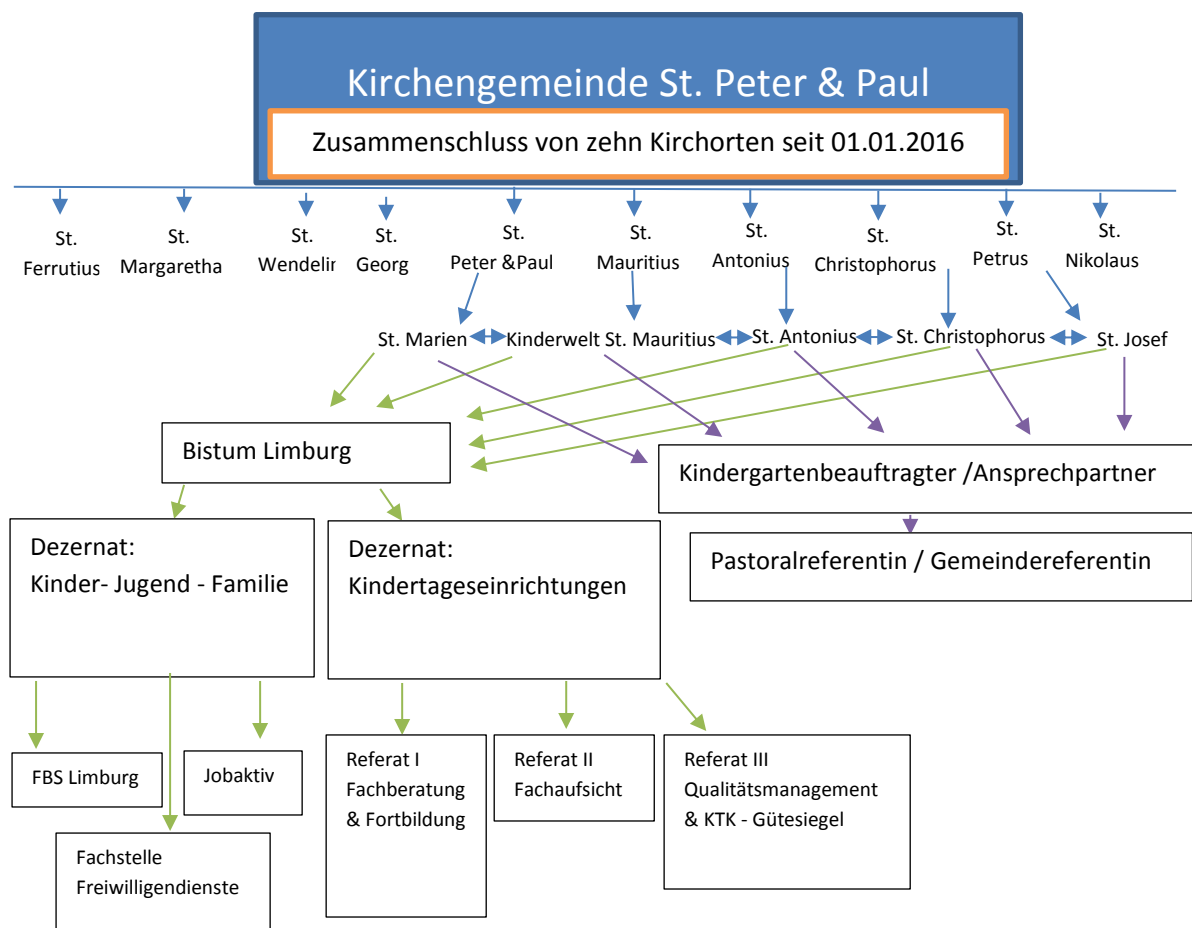
6. Kirchengemeinde

a) Pfarrei neuen Typs - PnT



Pfarrei St. Peter und Paul

Die Kirchengemeinde St. Peter und Paul mit ihren zehn Kirchorten des pastoralen Raums Bad Camberg ist aus dem Zusammenschluss der Pfarrei St. Peter und Paul Bad Camberg mit dem pastoralen Raum Selters entstanden. Zur fusionierten Pfarrei gehören jetzt fünf Kindertageseinrichtungen mit unterschiedlichen Ausrichtungen. Die Kinderwelt St. Mauritius - Kirch Ort: Erbach - ist eine davon. Sie ist eine siebengruppige Einrichtung für Kinder im Alter von eins bis sechs Jahren. In vier Kindergartengruppen und drei Krippengruppen können 136 Kinder von Montag bis Freitag von 7.00 bis 17.00 Uhr betreut werden.



In der Pfarrei übernehmen Pfarrer, Pater, Pfarrsekretär/innen, Pastoral- und Gemeindereferent/innen unterschiedliche Aufgaben. Hierzu zählen:

- Pfarreileitung
- Verwaltungsratsvorsitzender
- Sakramentenpastoral
- Jugend- und Messdienerarbeit
- Schulseelsorge
- Kita-Pastoral für die fünf Kindertagesstätten
- Kinder-, Erwachsenen-, Senioren-, Familienpastoral
- Ausschuss Weltkirche
- Beerdigung und Trauerpastoral
- Krankenkommunion
- Ökumene
- Schulgottesdienste
- Flüchtlingsarbeit
- Caritas
- Ansprechpartnerin für die entsprechenden Gemeinden
- Erstkommunion (Gesamtpfarrei)
- Sternsinger
- Religionsunterricht
- Ferienspiele
- Geschulte Fachkraft "Prävention"
- Kur- und Klinikseelsorge in den beiden Kliniken Bad Cambergs
- Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge im Bistum mit Schwerpunkt Schule und Katechese
- Krankenpastoral
- Trauerbegleitung
- Pilgern und Wallfahrten
- Familiengottesdienste
- Firmpastoral (Gesamtpfarrei)
- Begleitung der Kitas
- Begleitung "Kleine-Leute-Kirche"
- Begleitung der "Vesperbeauftragten"

b) Unser Netzwerk in der Pfarrei = PnT



Mitgestaltung, Zusammenarbeit, unterstützende Mitarbeit, gemeinsame Angebote & Projekte in der Pfarrei für Kinder & Eltern der Kinderwelt St. Mauritius:

Kindergottesdienste

Kulturelle Feste & Feiern

Pfarrfest an der Kreuzkapelle und Erbach

Caritas

Seelsorge



Bibelkreis

Sternsinger

Ferienspiele

Seniorentreff "Fasching"

Pfarrbücherei "Leih dir was"

7. Sozialraum

a) Soziales Umfeld

Unsere Kita und Krippe ist grundsätzlich für alle Kinder aus Erbach und Schwickershausen vorgesehen, darüber hinaus sind je nach Kapazität selbstverständlich auch Kinder aus anderen Stadtteilen herzlich willkommen. In unserem Einzugsgebiet leben die Kinder in ländlich-kleinstädtisch geprägter Umgebung mit ausreichenden Platz und Möglichkeiten zum Draußenspielen. In vielen Familien leben Großeltern und Verwandte in unmittelbarer Nähe.

Die Kinderwelt St. Mauritius liegt im Ortsteil Erbach und gehört mit zur Kommune der Stadt Bad Camberg in direktem Anschluss an die Stadtgrenze.

Es leben Menschen mit 51 verschiedenen Staatsangehörigkeiten in Erbach, davon 16 Personen in Flüchtlingsunterkünften.

42,23 % der Einwohner sind Katholiken, 18,09 % sind evangelisch und 19,51 % gehören keiner Konfession an (Stand: Februar 2019).

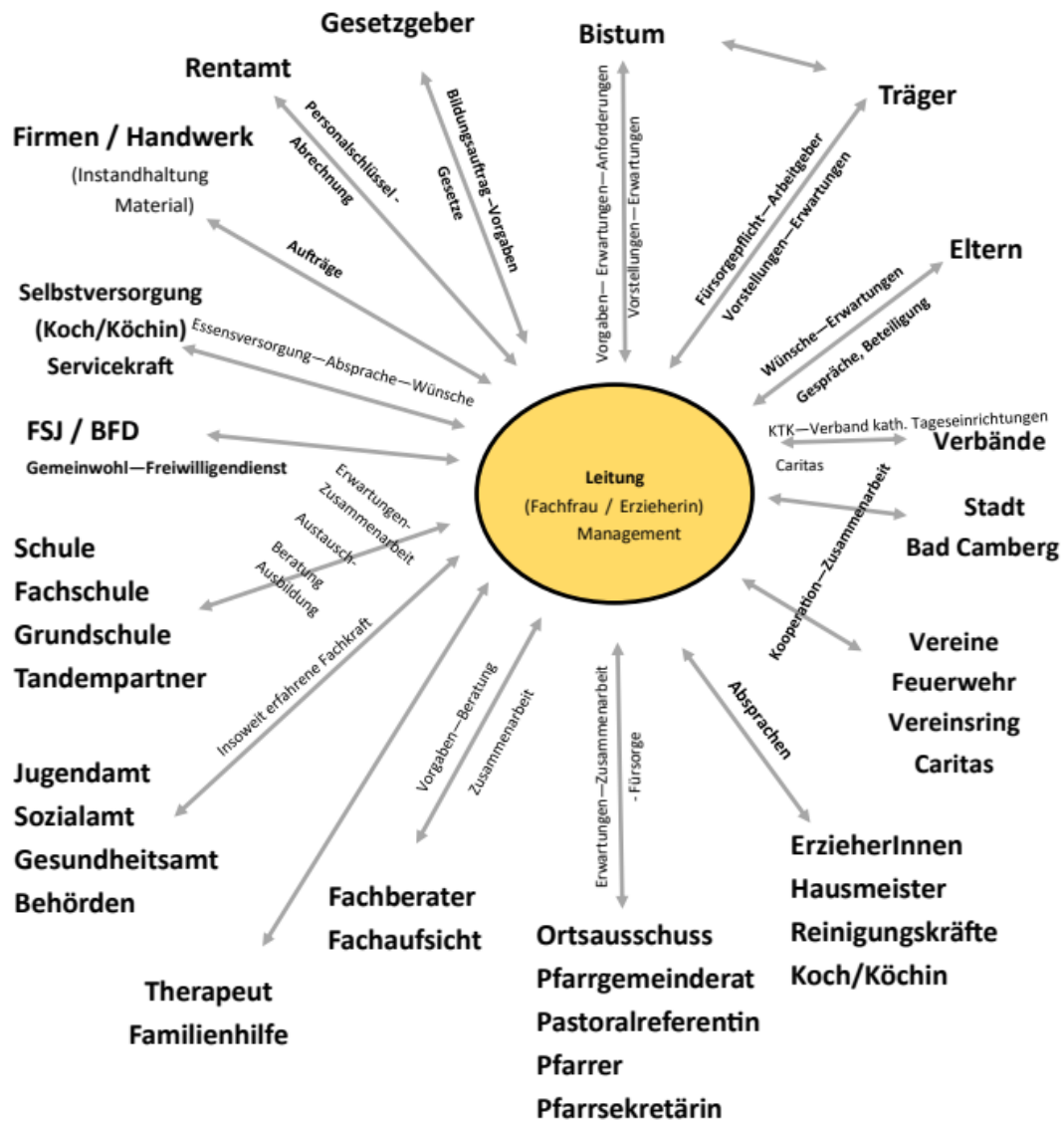
Die verschiedenen Vereine in Erbach und Schwickershausen bieten auch für die Kleinsten in unserer Gemeinde Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in großer Zahl an. Für Kinder aus Schwickershausen wird ein kostenloser Bustransfer am Vor- und Nachmittag angeboten.

Vereine, Firmen und Handwerksbetriebe unterstützen uns bei unseren Festen, Projekten für die Kinder oder laden uns als Gäste ein.

Das gemeinsame Erleben alter Traditionen in der Gemeinschaft von Jung und Alt pflegen wir und leben dieses in verschiedenen Aktionen im Jahreskreislauf z.B. das Kirchweihfest im September.



b) Netzwerk Kinderwelt St. Mauritius



8. Vermittlung des christlichen Glaubens – wie unsere Kinder Gott erfahren

In der „Kinderwelt St. Mauritius“ möchten wir den Kindern eine Atmosphäre schaffen, in der sie sich von Gott als unbedingt geliebt und angenommen erleben.

Dies geschieht besonders nachhaltig, wenn die Kinder ihre religiösen Erfahrungen im ganzheitlichen Sinn, mit allen Sinnen machen dürfen. In der religiösen Erziehung stehen die Kinder im Mittelpunkt. Sie sind keine Missionsobjekte, auch keine unfertigen Erwachsene, sondern vollwertige kompetente Personen mit eigener Würde und eigenen Rechten. Die Kinder stellen Fragen nach Gott und dem Sinn des Lebens und bilden im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigenständige „theologische“ Sichtweisen. Das Gespräch zwischen Kindern und Erwachsenen über Religion ist als gemeinsame Suche nach Wahrheit zu verstehen.

Religiöse Erziehung soll dazu beitragen, dass Kinder ihre gegenwärtige Lebenssituation und ihre aktuellen Erfahrungen besser begreifen können und auf zukünftige Situationen vorbereitet sind. Sie können durch viele verschiedene Methoden erspüren, dass Gott für sie da ist und ihnen Mut zuspricht. Anhand von Bilderbuchbetrachtungen, Erzählen von biblischen Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament wird den Kindern der Bezug zu Situationen des täglichen Lebens verdeutlicht. Gott wird als Schöpfer, Helfer, Ratgeber und Verbündeter wahrgenommen und die Kinder erfahren, dass Gott immer wieder einen Neuanfang zulässt.

Aus dem Neuen Testament wird den Kindern die Lehre Jesu in kindgerechter Form erzählt und aufbereitet. Dies geschieht hauptsächlich in Anlehnung an die entsprechenden Feste des Jahreskreises (Advent, Weihnachten und Ostern).

Besonders in Vorbereitung und Mitgestaltung der christlichen Feste, Gottesdienste und Andachten haben die Kinder Anteil am christlichen Leben - nicht nur in unserer Einrichtung, sondern auch in der Pfarrgemeinde.

Die Kinder unserer Tagesstätte können durch die im Jahreskreis vorgegebenen Feste immer mehr in die religiöse Tradition unserer Gesellschaft hineinwachsen und die geistigen Wurzeln verstehen lernen. Rituale werden dadurch mit Leben und Sinn gefüllt.

Besonders im Advent sammeln die Kinder vielfältige kreative und meditative Erfahrungen.

Durch das Singen von Liedern und dem Hören von Heiligengeschichten (St. Martin, St. Nikolaus) erleben sie die Adventszeit als Warte- und Vorbereitungszeit auf Weihnachten und damit das Fest der Geburt Jesus Christus. Die Weihnachtsgeschichte findet ihren Abschluss im Erzählen von den Heiligen Drei Königen und dem Besuch der Sternsinger in unserer Kindertagesstätte.



Mit dem Erteilen des Blasiussegens an Maria Lichtmess wird die Zusage von Gottes Schutz für die Menschen erneut bekräftigt. In der Fastenzeit als Vorbereitungszeit auf Ostern geht es vermehrt um existenzielle Themen wie Trauer, Abschied, Schmerz, Verzicht und den Aufruf für Andere einzutreten. Hieraus werden unterschiedliche Projekte entwickelt. Zur Vorbereitung auf die Karwoche hören die Kinder Geschichten vom Abschied nehmen, von Jesu Einsatz für die Menschen und seiner Leidensgeschichte. Die letzten Tage im Leben Jesu werden gehört, nachgespielt und nachempfunden. Anhand von Beispielen aus der Natur, dem Frühlingserwachen, kann jedem Kind die Auferstehung näher gebracht werden. Das Ostergeschehen stellt das wichtigste kirchliche Fest dar und soll auch als solches den Kindern sehr feinfühlig in Gesprächen, Momenten der Stille und dem Erleben der Mahlgemeinschaft erlebbar gemacht werden. Unsere Kindergartenkerze (Osterkerze) wird in der Osternacht gesegnet.

Mit Geschichten aus der Bibel und dem Kennenlernen von verschiedenen Pfingstsymbolen erfahren die Kinder vom Pfingstfest, dem Fest der Aussendung des Heiligen Geistes und dem damit verbundenen Geburtstagsfest der Kirche. Die Kinder werden sensibilisiert für das Angenommen-Sein und die Möglichkeit, am Reich Gottes Anteil zu haben und es auch für andere mitzugestalten.

Ebenso ist das Kennenlernen und Akzeptieren anderer Religionen ein großes Anliegen in unserer Einrichtung. Nur wenn wir im Zwiegespräch mit anderen Religionen bleiben, können wir zu einem friedvollen Miteinander beitragen, von dem alle Menschen profitieren

9. Das Pädagogische Team

- Das Team – Arbeit hinter den Kulissen

Im Team werden regelmäßig alle Themen rund um Pädagogik, Organisation, Ablauf und Struktur aufgenommen und besprochen, erarbeitet und vertieft. Es ist notwendig und wichtig, dass sich die ErzieherInnen mit der Leitung als Team begreifen, d.h. kollegiale Beratung wahrnehmen und pädagogisch immer „am Ball bleiben“. Planungen, Vorhaben und Projekte werden so abgestimmt, dass sie optimal umgesetzt werden können. Hierzu werden turnusmäßig verbindliche Termine festgelegt. Liegen diese innerhalb der Betreuungszeit, so stehen selbstverständlich parallel immer ausreichend Kolleginnen für die Kinderbetreuung zur Verfügung.

Immer dienstags von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr findet die wöchentliche Dienstbesprechung des Kindergartens statt, die u. a. kollegiale Beratung und gegenseitige Hilfestellung bei pädagogischen Themen zum Inhalt hat. Darüber hinaus beschäftigt sich das Team in diesem Rahmen mit größeren Projekten wie z. B. dem Qualitätsmanagement, der Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte und der Planung einrichtungsbezogener Vorhaben wie z.B. Waldtage oder Feste im Jahreskreis.

Immer freitags, von 07.00 bis 8.00 Uhr, finden die Dienstbesprechungen der Krippengruppen mit gleichem Rahmen statt.

Jeden ersten Mittwoch im Monat bleibt die Einrichtung nachmittags für Regelkinder geschlossen, lediglich die angemeldeten Tagesstättenkinder werden betreut. An diesen Nachmittagen treffen sich die ErzieherInnen in Arbeitsgruppen und arbeiten an aktuellen pädagogischen Themen in der Klein- und Großgruppenarbeit.

Im Anschluss von 17.00 Uhr – 19.00 Uhr findet eine große Dienstbesprechung mit dem gesamten pädagogischen Personal der Kinderwelt St. Mauritius statt.

Einmal pro Halbjahr wird an einem pädagogischen Arbeitstag, zu zeitintensiven Themen und Projekten, beispielsweise dem Qualitätssystem, gemeinsam gearbeitet.

Vorausschauende Planung, gegenseitiger Austausch und gemeinsame Reflexion im Team sind im Hinblick auf Kontinuität und Erfolg der pädagogischen Arbeit unerlässlich und leisten einen entscheidenden Beitrag zum Wohl eines jeden einzelnen Kindes.

- die ErzieherIn – ein Allroundtalent



Unsere erste Aufgabe als ErzieherIn ist es, das Kind und seine Lebenssituation kennenzulernen, um es in die pädagogische Arbeit einzubeziehen. Erst dann ist es möglich, das Kind zu begleiten und es in seinen Ideen mit Anregungen zu unterstützen.

Wir motivieren das Kind und ermöglichen ihm, in vielen Bereichen kreativ zu sein, um es in seiner Persönlichkeit zu fördern.

Durch das Schaffen eines freundlichen Erlebnisraumes und der Bereitstellung kindgerechter Materialien wecken wir beim Kind Neugier, Freude und Interesse an seinem Tun, wodurch auch seine Aufnahme- und Lernbereitschaft gefördert wird.

Wir vermitteln Sicherheit und schaffen Freiräume, damit sich das Kind ausleben kann.

Um als ErzieherIn in pädagogischen Fragen kompetent zu sein, ist es eine Notwendigkeit, sich regelmäßig fortzubilden. Dazu gehört auch, dass wir unsere Arbeit mit den Kindern vorbereiten und reflektieren. Ein wichtiger Aufgabenbestandteil ist es, die Eltern über den jeweiligen Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren und gegebenenfalls Hilfestellungen, wie die Vermittlung von Kontakten zu Logopäden, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, etc., anzubieten.

- **Anleitung und Beratung von PraktikantInnen**

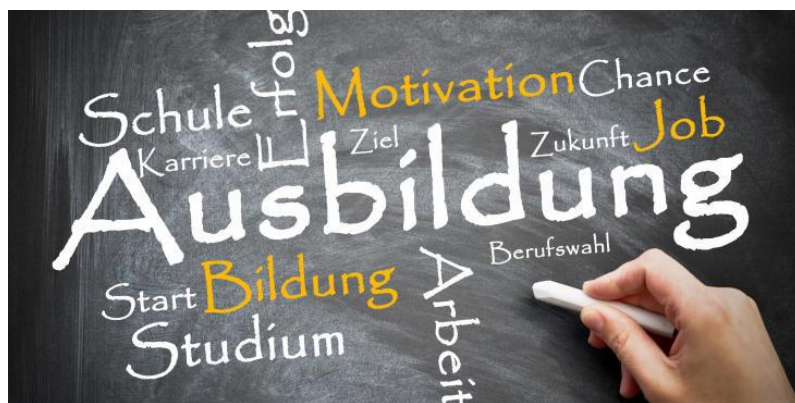
Die Begleitung und Unterweisung der PraktikantInnen hat in unserer Einrichtung besonderen Stellenwert.

Dabei stehen das Lernen und Sammeln von Erfahrungen in der Praxis im Vordergrund. Im Anleitungsprozess werden Grundlagen professionellen Handelns gelegt und Freude an der pädagogischen Arbeit vermittelt mit dem Ziel, geeignete junge Fachkräfte für das Berufsfeld „Erziehung“ zu gewinnen.

Als Ausbildungsstätte sind wir in der Lage und sehr daran interessiert, jährlich ein bis zwei PraktikantInnen in unserer Einrichtung anzuleiten.

Dies gilt sowohl für Praktika im Rahmen der Ausbildung zur/zum SozialassistentIn, als auch für das Absolvieren des Anerkennungsjahres von zukünftigen ErzieherInnen oder Sozialpädagogen/-innen oder Sozialarbeiter/-innen.

Unsere Einrichtung verfügt über mehrere Mitarbeiter mit dementsprechender Qualifikation.



10. Qualitätsentwicklung/-sicherung

a) Beschwerdeverfahren für Kinder

Beschwerdeverfahren § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII

Das Beschwerdeverfahren für Kinder wird von uns als Kinderrecht anerkannt. In dem Prozess geht es vorrangig um die wechselseitige Auseinandersetzung der Bedürfnisse der Kinder und uns Mitarbeitern. Mit unserer Haltung möchten wir den Kindern vermitteln, dass ihre Bedürfnisse berechtigt und wahr sind, aber nicht jedes Bedürfnis erfüllt werden kann. So unterscheiden wir in der Praxis zwischen der *Verhinderungsbeschwerde* und der *Ermöglichungsbeschwerde*.

In der *Verhinderungsbeschwerde* werden die Grenzen überschritten. Personen wurden darauf aufmerksam gemacht. Sie signalisieren „*Stop! Hör' auf damit!*“ und richten sich immer an den Verursacher. Sie werden sofort behoben, um Schaden abzuwenden.

Ermöglichungsbeschwerden sind häufig sachbezogen oder thematisieren das Verhalten von Personen, z.B. Verhalten, Materialangebot, Kita-Regeln oder Raumgestaltung. Durch Veränderungen werden neue Situationen herbeigeführt. Unsere Umsetzung geschieht wie folgt:

Unsere Kindergartenkinder arbeiten an Whiteboards mit Magneten. Passend zum Garderobensymbol des Kindes findet sich am Whiteboard das gleiche Bild. So erkennt sich jedes Kind anhand seines Symbols wieder.

Für das Krippenkind liegen Knautschbälle in einem Korb.
Sie unterscheiden sich in Farbe und Ausführung = lachendes und trauriges Gesicht.
Die Kinder sind aufgefordert und haben die Möglichkeit mit den Bällen ihr Befinden auszudrücken. Wir verbinden damit einen ersten Ansatz, dass die Kinder ihre eigenen Gefühle erkennen und uns Erwachsenen dies aufzeigen können.



Whiteboard Kitakinder

Knautschbälle Krippenkinder



b) Beschwerdemanagement für Elternbeschwerden



Siehe Beschreibung Kapitel 5: Eltern - Erziehungsberechtigte

11. Verschiedenes

a) Geschichte der Kinderwelt St. Mauritius

Vom Behelfskindergarten zur Tagesstätte – wie alles begann

- 24.09.1936 Der erste Erbacher Kindergarten wird am Sportplatz eröffnet
- 1945 Die katholische Kirchengemeinde übernimmt die Trägerschaft
- 1960 Wegen erheblicher Baumängel wird die Einrichtung in die leerstehende alte Schule verlegt. Es steht ein alter Klassenraum zur Verfügung. Ein kleiner Hinterhof mit Trockenklosetts dient als „Spielplatz“
- 1961 Beauftragt vom Kirchenvorstand entstehen die ersten Planskizzen für einen neuen Kindergarten
- 15.01.1968 Der Kirchenvorstand beschließt nach jahrelangen Debatten eine Neuplanung für Kindergarten, Ambulanzstation und Schwesternwohnung
- 14.09.1968 Die Baugenehmigung wird vom Kreis erteilt
- April 1969 Erst durch den Weg an die Öffentlichkeit wird nach acht Jahren die Bereitstellung der Zuschüsse durch das Hessische Sozialministerium bewilligt
- 02.06.1969 Der Bau des neuen Kindergartens beginnt
- 13.12.1970 Der fertiggestellte Kindergarten „St. Mauritius“ mit drei Gruppen, Schwesternwohnung und Krankenstation wird eingeweiht
- 1988 Der Kindergarten wird auf vier Gruppen erweitert. Gleichzeitig entstehen ein Büro für die Leitung sowie ein Bastel- und Materialraum
- 1991 Es werden neue Spiel- und Grünanlagen am Kindergarten fertig gestellt. Die Attraktion ist eine Kletterburg
- 01.02.1993 Eine fünfte Gruppe wird eröffnet. Sie wird vorübergehend im Turnraum untergebracht. Die Kinderzahl wächst mit der fünften Gruppe auf 125 Kinder
- Mai 1993 Der Anbau für einen fünften Gruppenraum beginnt
- 1993/94 Vier Gruppenräume erhalten eine zweite Spielebene
- 2000-2001 Der Kindergarten erhält aufgrund der hohen Kinderzahl einen zweiten Waschraum mit Toiletten, ein Personal-WC; der Turnraum wird umgebaut

- Sept. 2004 Der Kindergarten wird zur Tagesstätte. Das Leiterinnenbüro und der Personalraum werden in die ehemalige Schwesternwohnung im ersten Obergeschoss verlegt
- Aug. 2008 Eröffnung des Hortes
- Aug. 2009 Schließung der fünften Gruppe und Eröffnung der Krippe mit zwei Gruppen
- Sept.2010 aus „Katholischer Kindertagesstätte“ wird „Kinderwelt St. Mauritius“
- 31.07.2019 Schließung der Schulkinderbetreuung
- 01.08.2019 Eröffnung einer dritten Krippengruppe
- 15.10.2020 Umzug der Kindertagesstätte aus dem Haus Am Kindergarten 7 in den Neubau: Am Kindergarten 9

b) Der Tagesablauf für das Kindergartenkind

- ab 7.00 Uhr Frühdienst
Alle Kinder, die in dieser Zeit ankommen, treffen sich in einer Gruppe, in der sie von einer Erzieherin betreut werden.
- ab 8.00 Uhr Die Kinder, die eintreffen, werden von ihren Eltern in die jeweiligen Gruppen gebracht und von ihren Erzieherinnen begrüßt. Die Kinder aus Schwickershausen werden mit dem Bus gebracht.
In dieser Zeit können auch kleine sogenannte *Tür-und-Angel-Gespräche* zwischen ErzieherInnen und Eltern stattfinden.
- bis 08.45 Uhr Bringzeit und Freispiel in der Gruppe
- ab 08.45 Uhr Gruppe mit individuellen Zeiten und Gestaltungsmöglichkeiten. Hier findet u. a. Projektarbeit laut Angebot, Kleingruppenarbeit, Freispiel in der Gruppe, oder in der Außenanlage und verschiedene Angebotsformen statt.
Zum Frühstück gehen die Kinder in das Kinderrestaurant. Im Anschluss werden die Zähne nach KAI geputzt.
- 11.30 Uhr Abschluss-Singkreis aller Kinder
Zu Beginn des Treffens in der Großgruppe wird ein Gebet gesprochen. Im Anschluss werden zwei Lieder gesungen. Geburtstagskindern des Tages wird ein Ständchen gebracht. Themen, Veränderungen oder Anliegen der Kinder werden besprochen.
- 12.00 Uhr 1. Abholzeit am Vormittag
Die Kinder aus Schwickershausen nutzen den Bustransfer zur Heimreise.
- bis 13.00 Uhr Kinder die bis 13.00 Uhr ohne Mittagessen gebucht sind, treffen sich in der Spätdienstgruppe, wo sie von den Eltern abgeholt werden.
- bis 14.00 Uhr Die Tagesstättenkinder gehen in das Kinderrestaurant zum Mittagessen und im Anschluss in eine Ruhegruppe oder zum Schlafen in die dafür vorgesehenen Räume.

ab 14.00 Uhr

Kinder mit Buchung: Vor- und Nachmittag ohne Mittagessen kommen zur Nachmittagsbetreuung.

Durch Symbole im Eingangsbereich ist zu ersehen, welche Gruppen geöffnet sind. Die Kinder haben freie Gruppenwahl. Für den Nachmittag wird den Kindern von den ErzieherInnen ein Angebot in den Gruppen vorgestellt, an dem die Kinder teilnehmen *können*, aber nicht *müssen*.

Je nach Situation oder Wunsch der Kinder kann das Angebot auch verändert werden. Wer am Angebot nicht teilnehmen möchte, kann frei spielen.

Zum Ablauf des Nachmittags gehören auch eine gemeinsame kleine Pause zum Essen und Trinken und ein Abschlusskreis.

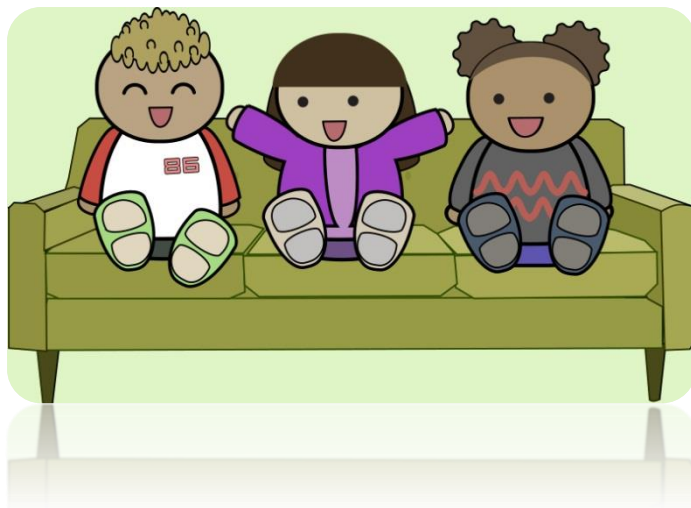
Vorschultreffen Dienstag und Mittwoch

bis 16.30 Uhr

Abholzeit der Kinder.

bis 17.00 Uhr

Abholzeit der Tagesstättenkinder.





c) Der Tagesablauf für das Krippenkind

Die Kinder erleben auf der Grundlage der Tagesablaufgestaltung einen Tag, der in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen einer klaren und überschaubaren Struktur und der notwendigen Flexibilität besteht.

Die Tagesstruktur gibt dem Kind:

- Sicherheit und Orientierung
- geht auf den Körperrhythmus des Kindes ein
- trägt Sorge für den Bedarf an Nahrung, Bewegung sowie Ruhe und Entspannung
- das Kind besitzt die Möglichkeit, freier Akteur zu sein
- die Möglichkeit, dem Forscher- und Entdeckungsdrang zu folgen

Der Leitfaden für unsere Tagesstruktur:

- Kommen und Begrüßen der Kinder und freies Spielen und Bewegen in der Gruppe
- Morgenkreis mit allen Kindern der Krippe, wir sprechen, singen, musizieren und achten darauf, dass sich die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung beteiligen können
- Gemeinsame Frühstückszeit mit anschließendem Händewaschen und Hygienemaßnahmen
- Wickelzeit
- Freies Arbeiten und Spielen mit individuell gesetzten Angeboten und Aktivitäten Schlafen und Ausruhen der jüngsten Kinder jederzeit nach Bedarf
- Gemeinsames Mittagessen mit allen Kindern

- Schlafen und Ausruhezzeit der Kinder der Ganztagesgruppe
- Freies Spielen für die Kinder in der Abholgruppe (13.00 Uhr)
- Freies Spielen und Bewegen mit individuell gesetzten Angeboten und Aktivitäten
- Gemeinsamer Nachmittagssnack
- Wickelzeit
- Freies Spielen und Bewegen bis zur Abhol- und Abschiedszeit der Kinder (17.00 Uhr)

Wie sich diese einzelnen Situationen am Tag gestalten und anordnen, ist ganz von dem individuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und seinem eigenen Rhythmus abhängig.

Der Tagesablauf eines einjährigen Kind gestaltet sich anders als der eines zweijährigen Kindes. Im Aufnahmegespräch erforschen wir gemeinsam mit den Eltern den bestehenden individuellen Rhythmus des Kindes. Innerhalb der Eingewöhnungszeit wird gemeinsam mit dem Kind und den Eltern die Einbettung dieser Zeiten in den Tagesablauf realisiert.

Im Alltag ist es stets ein wichtiger Bestandteil, dass Eltern und Erzieher zu den Bring- und Abholzeiten im Dialog über das Kind sind.



d) Öffentlichkeitsarbeit

○ Außenbeziehungen

Als Kindertagesstätte ist es uns wichtig, in die Aktivitäten des Ortes mit eingebunden zu sein. Wir wünschen uns regen Kontakt zur Bevölkerung, zur Kirchengemeinde und zu Gruppen, die in Beziehung zu unseren Kindern stehen. Deshalb treten wir regelmäßig öffentlich in Erscheinung, nehmen an Aktionen teil oder gestalten selbst etwas für andere.

Unser jährlich stattfindendes Kindergartenfest ist Treffpunkt für Jung und Alt und offen für alle, die sich mit dem Kindergarten verbunden fühlen. Wir unterstützen mit einem Liedbeitrag die große Seniorenfeier der Stadt Bad Camberg in der Faschingszeit.

Zu Ostern und Weihnachten basteln wir kleine Geschenke, die von der Sozialstation an kranke und alte Menschen verteilt werden. Ein fester Bestandteil der dörflichen Brauchtumpflege ist der jährliche Besuch der Kerbegesellschaft in unserer Einrichtung. Mit Erlernen des Kerbespruchs und der Kerbelieder wachsen unsere Kinder mit Freude in diese Tradition hinein.

Das zu Fronleichnam stattfindende Pfarrfest unterstützen wir mit einem musikalischen Auftritt unserer Kinder und Spielstationen.

Die Kinderwelt St. Mauritius ist eine von fünf Kindertageseinrichtungen der Kirchengemeinde St. Peter und Paul Bad Camberg.

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres nach den Sommerferien feiern alle Kindertagesstätten einen Begrüßungsgottesdienst für alle Eltern und Kinder abwechselnd in den jeweiligen Kirchorten mit der Gemeinde im Hochamt. Ein Mariengottesdienst im Mai, gemeinsam mit allen Vorschulkindern, schließt sich an.

Alle diese Feiern tragen zur Vernetzung der Kindertagesstätten bei.

Auch an der Mitgestaltung von Festen der Stadt Bad Camberg sind wir beteiligt, z.B. Apfeltage, Kneipp-Erlebnistag.

○ Medienpräsenz

Eine zeitgemäße Medienpräsenz ist uns wichtig, damit alle, die uns kennen lernen wollen, auch Gelegenheit dazu haben.

In Zeitungsartikeln und Pressemitteilungen berichten wir über Vorhaben und durchgeführte Aktionen unserer Kinder. Von Zeit zu Zeit erhalten unsere Eltern eine KindergartENZEITUNG, die sogenannte *Kita-Post*, in der alles Wichtige rund um den Kindergartenalltag zu erfahren ist und die auch manches zum Schmunzeln oder Nachdenken beinhaltet.

Informationen über Aktuelles und Termine des Kindergartens sind regelmäßig im Gemeindeheft der zehn Kirchorte *Miteinander* und im Pfarrbrief veröffentlicht.

Über die Homepage der Stadt Bad Camberg, sind alle Kindertagesstätten vertreten. Die Gestaltung geschieht in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Camberg.

e) Hinweise

Es liegen in gesonderter Fassung jeweils folgende Konzepte zur Einsicht vor:

Raumkonzept Am Kindergarten 9

Raumkonzept Kirchberg 5

Religionspädagogisches Konzept

Sozialraumanalyse Stand April 2019 (Alle zwei bis drei Jahre wird diese aktualisiert)

Alle Bilder und Texte dieser Konzeption unterliegen urheberrechtlichem Schutz. Wer Werke oder Werkteile dieser Konzeption nutzen möchte, wendet sich bitte an den Verfasser (Kinderwelt St. Mauritius, Annette Zinndorf). Stand 4/2020

